



8. BÜLAW-WETTBEWERB 2024

AUSLOBUNG

„TRANSFORMATION EINES STÄDTISCHEN ENTWICKLUNGSRAUMS –
EIMSBÜTTELER MARKTPLATZ IN HAMBURG“

Ideenwettbewerb für Studierende und junge Absolventinnen und Absolventen
der Fachrichtungen Städtebau, Architektur und Freiraumplanung und verwandter
Studiengänge

Ausgelobt von:

Patriotische Gesellschaft von 1765, Hamburg

TERMINE

Veröffentlichung des Wettbewerbs	29. Oktober 2024
Führung durch das Wettbewerbsgebiet	11. November 2024
Schriftliche Rückfragen bis	22. November 2024
Rückfragenkolloquium digital	29. November 2024
Abgabe der Beiträge	21. März 2025
Jurysitzung / Preisgericht	19. Mai 2025
Preisverleihung	09. Juli 2025
Ausstellung	noch offen

TRANSFORMATION EINES STÄDTISCHEN ENTWICKLUNGSRRAUMS – EIMSBÜTTLER MARKTPLATZ IN HAMBURG

Ideenwettbewerb für Studierende und junge Absolventinnen und Absolventen
der Fachrichtungen Städtebau, Architektur und Freiraumplanung und
verwandter Studiengänge

AUSLOBUNG

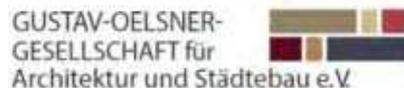
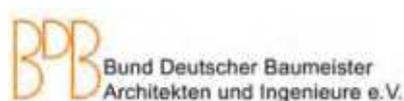
Ausloberin:

Patriotische Gesellschaft von 1765
Trostbrücke 4 - 6
20457 Hamburg



in Abstimmung mit
der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen der Freien und Hansestadt Hamburg
und dem Bezirksamt Eimsbüttel, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Die Patriotische Gesellschaft von 1765 bedankt sich bei folgenden Sponsoren:



Wettbewerbsbetreuung:

konsalt
Gesellschaft für Stadt- und Regionalanalysen
und Projektentwicklung mbH
Altonaer Poststraße 13
22767 Hamburg
www.konsalt.de



Oktober 2024

INHALT

Vorbemerkung	6
Der Bülau-Wettbewerb	6
TEIL A: Wettbewerbsprogramm	7
A1 Lage im Stadtgebiet	8
A2 Historische Entwicklung	9
A3 Stadtteil- und Sozialdaten	12
A4 Wettbewerbsgebiet	13
A5 Aktuelle planerische Rahmenbedingungen	22
A5.1 Zukunftskonzept Eimsbüttel 2040	22
A5.2 Rahmenprogramm Diebsteich	22
A5.3 Wohnungsbauprogramm	23
A5.4 Beschluss Bezirksversammlung	23
A5.5 Magistralenkonzept	23
A5.6 Exkurs: Das Konzept Superbüttel	25
A6 Planungsgrundlagen	26
TEIL B: Wettbewerbsaufgabe	31
B1 Ziele und Planungsvorgaben	32
B1.1 Schwerpunkt Freiräume, Landschaftsachsen, Wegeverbindungen	32
B1.2 Schwerpunkt Doppelte Innenentwicklung	33
B1.3 Schwerpunkt Bestandsentwicklung und -erweiterung	33

TEIL C: Wettbewerbsverfahren	35
C1 Ausloberin	36
C2 Verfahrensbetreuung	36
C3 Wettbewerbsart und -grundlagen	36
C4 Zulassungsbereich und Teilnahmeberechtigung	36
C5 Preisgericht	37
C6 Sachverständige Beratung	38
C7 Preissumme	38
C8 Termine	38
C9 Wettbewerbsleistungen	39
C10 Vorprüfung	40
C11 Beurteilungskriterien	40
C12 Eigentum und Urheberrecht	40
C13 Rechtliche Hinweise	40
C14 Bekanntgabe, Preisverleihung und Ausstellung	40
TEIL D: Verzeichnisse	41
D1 Literaturverzeichnis	42
D2 Abbildungsverzeichnis	44
D3 Anlagen	45

Vorbemerkung

Die Patriotische Gesellschaft von 1765 ist die älteste zivilgesellschaftliche Organisation im deutschen Sprachraum. Die Patriotische Gesellschaft mit Sitz in der Freien und Hansestadt Hamburg will nach eigenem Selbstverständnis im Rahmen bürgerschaftlichen Engagements die Zukunft Hamburgs mitgestalten. Mit dem Bülau-Wettbewerb will die Patriotische Gesellschaft junge Talente in Planung und Architektur fördern und gleichzeitig Impulse für eine öffentliche Diskussion über besondere Orte und Aufgabenstellungen der Stadtentwicklung Hamburgs geben. Mit den Ergebnissen des Wettbewerbs soll der Diskurs über innovative Gestaltungs- und Nutzungsperspektiven für öffentliche Räume, Städtebau und Architektur angestoßen werden.

Innerhalb der Patriotischen Gesellschaft begleiten die Mitglieder des Arbeitskreises Stadtentwicklung die Sachverständigenprüfung des Bülau-Wettbewerbs.

Der Bülau-Wettbewerb

Der Bülau-Wettbewerb ist nach dem Hamburger Architekten des Gebäudes der Patriotischen Gesellschaft an der Trostbrücke, Theodor Bülau (1800-1861), benannt. Der Wettbewerb wendet sich an Studierende an deutschsprachigen Hochschulen der Fachrichtungen Stadtplanung, Architektur, Freiraumplanung und verwandte Fachgebiete. Darüber hinaus richtet sich der Wettbewerb an junge Absolventinnen und Absolventen, deren Studienabschluss nicht länger als zwei Jahre zurückliegt. Der Ideenwettbewerb bietet einen Rahmen, in dem junge Talente innovative und zukunftsfähige Lösungsvorschläge erarbeiten und präsentieren können, die über die vorgefundenen Gegebenheiten hinausblicken und zur Diskussion um die zukünftige Entwicklung Hamburgs beitragen. Beispielhaft sind hier die beiden letzten Bülau-Wettbewerbe, die sich mit der Hafenkante im Umfeld des Alten Elbtunnels (6. Bülau-Wettbewerb 2017) sowie dem urbanen Raum zwischen Rödingsmarkt, Parkhaus Herrlichkeit und dem Alsterfleet (7. Bülau-Wettbewerb 2020) beschäftigt haben.

Mit der aktuellen Wettbewerbsaufgabe „Transformation eines städtischen Entwicklungsraums – Eimsbütteler Marktplatz in Hamburg“ sollen zukunftsweisende Planungsideen und Konzepte für eine der letzten großen Entwicklungsflächen in zentraler Lage des Bezirks Eimsbüttel gefunden werden. Im Rahmen des Wettbewerbs sind die Teilnehmenden aufgefordert, in der Bearbeitung eigene inhaltliche und fachliche Schwerpunkte zu setzen und Ideen zu entwickeln, die als Impulse für die weitere Entwicklung dieses Gebietes wirken können.

Die Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe ist einzeln oder in (interdisziplinären) Teams möglich.

TEIL A: SITUATION UND PLANUNGSVORGABEN

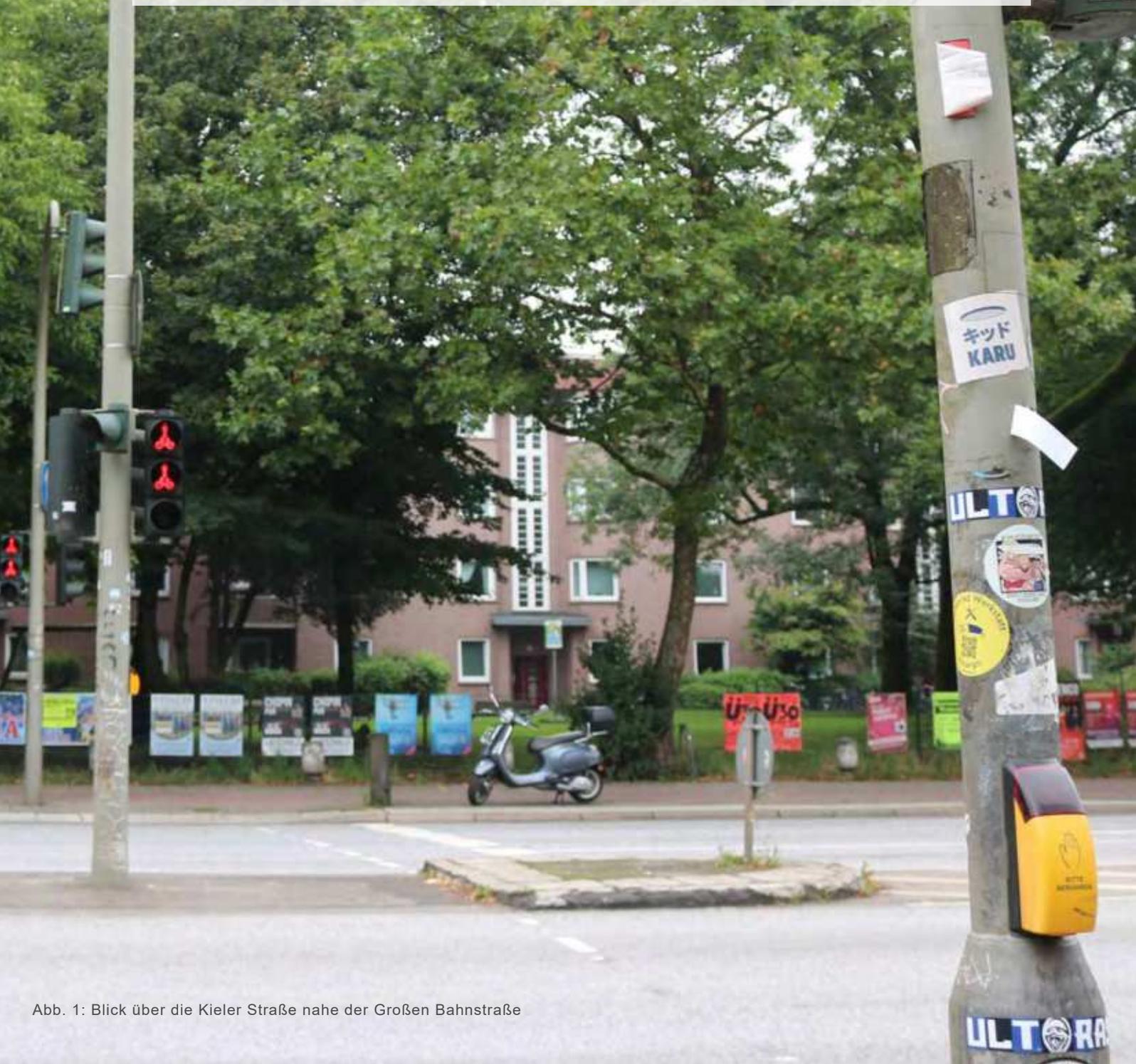


Abb. 1: Blick über die Kieler Straße nahe der Großen Bahnstraße

A1 Lage im Stadtgebiet

Das Wettbewerbsgebiet gehört zum Bezirk Eimsbüttel. Dieser ist einer von sieben Bezirken der Freien und Hansestadt Hamburg und ist in neun Stadtteile aufgeteilt. Flächenmäßig ist der Bezirk Eimsbüttel mit 49,8 km² der kleinste und nach Hamburg-Nord der am zweitdichtesten besiedelte Bezirk (5.547 EW/km²). Die Bevölkerungszahl betrug Ende 2022 rund 275.000 Einwohner.¹

Das Wettbewerbsgebiet liegt im Süden des Bezirks im gleichnamigen Stadtteil Eimsbüttel. Der Stadtteil Eimsbüttel grenzt an die zum Bezirk Eimsbüttel gehörenden Stadtteile Stellingen, Lokstedt, Hoheluft-West und Harvestehude, sowie an die im Bezirk Altona liegenden Stadtteile Sternschanze und Altona-Nord.



Abb. 2: Lage im Stadtgebiet in Hamburg (Quelle: konsalt GmbH)

Der Eimsbütteler Marktplatz bezeichnet heute den 6-spurigen Abschnitt der B 5 zwischen Fruchttallee von der Einmündung Heußweg / Lappenbergsallee bis zur Kieler Straße im Westen. Nördlich und südlich des Eimsbütteler Marktplatzes erstrecken sich Wohnquartiere aus der Gründerzeit, den 1920er Jahren, der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg sowie vereinzelte neuere Bebauung.

Im Westen grenzen jenseits der Kieler Straße unterschiedliche gewerbliche Nutzungen an das Wettbewerbsgebiet an.

¹ vgl. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Struktur der Haushalte in den Hamburger Stadtteilen 2023, in: Statistik Nord, 10.07.2024, https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/bevoelkerung/A_I_11_j_H/A_I_11_j23_HH.pdf (abgerufen am 14.08.2024).



Abb. 3: Übersichtskarte mit Wettbewerbsgebiet (Quelle: Geo-Portal Hamburg, Bearbeitung konsalt GmbH)

A2 Historische Entwicklung

Eimsbüttel wird erstmals 1275 als Eymersbuttele urkundlich erwähnt. An den 1960er Jahren erlebt das heutige Eimsbüttel einen rasanten Bevölkerungszuwachs, durch den sich die Einwohnerzahlen zwischen 1868 (3725 Einwohner) und 1876 (9802 Einwohner) mehr als verdoppelt. Der Bevölkerungszuwachs Eimsbüttels begann mit der Toröffnung 1860. Neben Barmbek und Rothenburgsort war Eimsbüttel vor allem Zuzugsgebiet für Arbeiter und Mittelschicht aus Alt- und Neustadt sowie der Speicherstadt in Etagenbauten mit engsten Verhältnissen. Gas- und Wasserversorgung liefen schleppend und nur sukzessive hinterher.

Seit 1894 gehört das einstige Dorf Eimsbüttel zu Hamburg und hat sich seitdem dynamisch zu einem beliebten und dicht besiedelten Stadtteil entwickelt.

Seinen Namen hat der Eimsbütteler Markt von einem bis Ende des 19. Jahrhunderts dort stattfindenden Kram- und Viehmarkt, der jährlich im Juni stattfand und sich entlang der heutigen Straße Eimsbütteler Markt erstreckte.

Im Umfeld befanden sich zahlreiche Lokale, unter anderem das beliebte Lokal Mariannenruh, das seinen Namen der Wirtin des Lokals verdankte, Tochter einer französischen Einwandererfamilie. Heute steht auf der Verkehrsinsel in der Kieler Straße ein Gedenkstein der Patriotischen Gesellschaft zu Mariannes Ehren.²

Nördlich des Eimsbütteler Marktplatzes befindet sich an der Lappenbergsallee die markante evangelisch-lutherische Apostelkirche, die 1893 auf freier Wiese errichtet wurde. Heute ist sie umgeben von einer von Fußwegen durchzogenen Grünanlage und von einer überwiegend viergeschossigen Randbebauung.

² Alter, H./F. Lachmund/M. Menze: Mein Eimsbüttel: Von der ländlichen Idylle zum großstädtischen Bezirk, 2. Aufl., 1983.

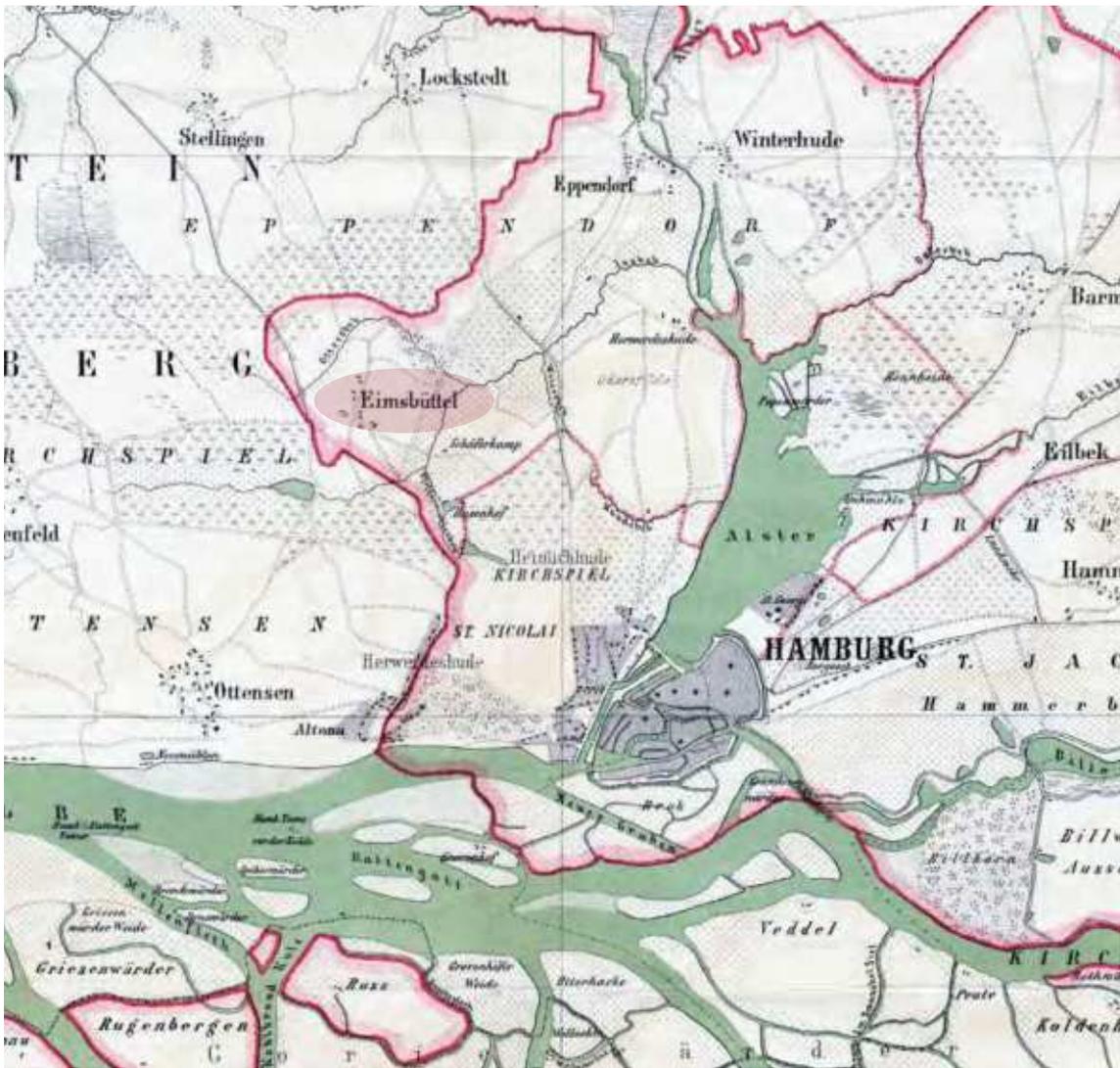


Abb. 4: Hamburg und Umgebung 1600 (Quelle: C.F. Gaedechens, Bearbeitung konsalt GmbH)



Abb. 5: Lokal Mariannenruh (Quelle: Willi Kassai)

Der Backsteinbau mit dem quadratischen Turm wurde 1893/1894 nach Entwürfen von Peter Gottlob Jürgensen und Erwin von Melle³ errichtet und war für die damalige Zeit für Hamburg eher untypisch. Heute dient die Kirche als Gemeindezentrum sowie für kulturelle Veranstaltungen.⁴

Eine Bahnverbindung nach Eimsbüttel wurde erst 1914 mit der U-Bahn von Schlump bis Hellkamp (heute Lutheroststraße) erreicht. Zudem gab es bis 1919 19 Staatliche Schulen in Eimsbüttel.

Zerstörungen um Zweiten Weltkrieg

Während des 2. Weltkriegs wurden rund 50 % der Bebauung in Eimsbüttel zerstört. Rund um den Eimsbütteler Marktplatz und die Fruchttallee waren die Zerstörungen besonders stark, fast die Hälfte der Eimsbütteler Gebäude wurden zerstört. Besonders schwer war das Gebiet rund um den Eimsbütteler Marktplatz und die Fruchttallee betroffen, hier fielen fast alle Häuser den Bomben zum Opfer.

Nachkriegszeit und Wiederaufbau

Im Zuge des Wiederaufbaus in den 1950er und 1960er Jahren, wurde der Eimsbütteler Marktplatz stufenweise umgestaltet und unter dem Einfluss des Ideals der autogerechten Stadt den Anforderungen des zunehmenden Autoverkehrs angepasst. Seit den 1970er Jahren war die umfassende Neugestaltung fertiggestellt und prägt seitdem das Erscheinungsbild des Eimsbütteler Marktplatzes als vielbefahrenen Straßenzug. Zahlreiche Gebäude, die nach Kriegsende noch erhalten waren, mussten der Straßenentwicklung weichen.

Im Zuge dessen entstand in dem fast vollständig zerstörten Dreieck zwischen Lappenbergsallee, Faberstraße und Eimsbütteler Marktplatz in den 1950er Jahren die Siedlung Eimsbütteler Marktplatz nach den Plänen des Architekten Bernhard Hermkes als Ausdruck der gegliederten und aufgelockerten „Stadt im Grünen“. Hier errichtete die KAIFU-Nordland Wohnungsbaugenossenschaft südlich des Spengelwegs sechs parallel zur Faberstraße ausgerichtete Zeilenbauten, die städtische SAGA-Wohnungsbaugesellschaft baute hier drei ebenso ausgerichtete Zeilen sowie entlang der Lappen-

bergsallee drei fünfgeschossige Blocks, die quer zur Lappenbergsallee stehen.⁵

Die noch im Aufbauplan 1960 vorgesehene Stadtautobahn, die durch das dichtbesiedelte Eimsbüttel führen sollte, wurde hingegen nicht realisiert.⁶

Stadterneuerung der 1970er bis 1980er Jahre

Mit dem Städtebauförderungsgesetz von 1971 stand nicht mehr die autogerechte Stadt mit großflächigem Abriss und Neubau im Mittelpunkt, sondern das Bewahren der gewachsenen städtebaulichen Substanz trat langsam in den Vordergrund und in das Bewußtsein. Zunehmendes Ziel war es auch in Eimsbüttel, die bestehende Bausubstanz zu erhalten. Damit rückte auch der Blick auf die Entwicklung und Erneuerung ganzer Stadtteile in den Fokus. So gewann in den späten 1970er und frühen 1980er Jahren die behutsame Stadterneuerung an Bedeutung und trug dazu bei, die noch vorhandene gründerzeitliche Bebauung zu erhalten.

3 vgl. Apostelkirche (Hamburg-Eimsbüttel): in: Wikipedia, 2023, [https://de.wikipedia.org/wiki/Apostelkirche_\(Hamburg-Eimsbüttel\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Apostelkirche_(Hamburg-Eimsbüttel)) (abgerufen am 13.04.2024).

4 vgl. Geschichtswerkstatt Eimsbüttel: o. J., <https://www.eimsbuettel-geschichte.de/alltagsleben/religionen> (abgerufen am 13.03.2024); Hinrichsen, H.: Eimsbütteler Vergangenheit, in: Eimsbütteler Wochenblatt, 03.11.1988.

5 vgl. Galerie Morgenland: Nachkriegssiedlungen in Eimsbüttel, 2. Aufl., 2013. „Von den grauen Vorstadtflums zur Stadt im Grünen.“ SAGA Veröffentlichung.

6 vgl. 700 Jahre Eimsbüttel: Neues & Interessantes aus dem Stadtteil mit Charme: in: Der Eppendorfer, 1975.

A3 Stadtteil- und Sozialdaten

Eimsbüttel ist ein junger und urbaner Stadtteil, auch bedingt durch die Universität Hamburg, die hier ihren Standort mit rd. 43.000 Studierenden hat. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung des Stadtteils Eimsbüttel ist mit 40,7 Jahren niedriger als der gesamtstädtische und bezirkliche Durchschnitt (Hamburg: 42,1 Jahre; Bezirk: 42,7 Jahre). Die Bevölkerungsdichte des Stadtteils ist mit fast 18.000 EW/km² deutlich höher als die Werte für Bezirk (5.519 EW/km²) und Hamburg insgesamt (2.577 EW/km²). Eimsbüttel gehört damit zu den Stadtteilen Hamburgs mit der höchsten Bevölkerungsdichte.

In den rd. 39.000 Haushalten des Stadtteils leben durchschnittlich 1,5 Personen. 67,6% der Haushalte des Stadtteils sind Einpersonenhaushalte (Hamburg insgesamt: 54,5 %).

Die Wohnungen in Eimsbüttel umfassen durchschnittlich 64,1 m² und sind damit deutlich kleiner als der bezirkliche und gesamtstädtische Durchschnitt (Bezirk: 76,4 m²; Hamburg: 76,3 m²).

	Stadtteil Eimsbüttel		Bezirk Eimsbüttel		Hamburg	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
0-17 Jahre	7 234	12,5	43 197	15,6	329 453	16,8
18-24 Jahre	4000	6,9	19775	7,2	151 794	7,7
25-29 Jahre	6441	11,1	22 711	8,2	154 911	7,9
30-49 Jahre	21 281	36,8	84 929	30,7	588 674	30,0
50-64 Jahre	11 223	19,4	54 652	19,8	389 486	19,8
ab 65 Jahre	7 641	13,3	50 958	18,4	349 703	17,8
Insgesamt	57 820	100,0	276 222	100,0	1964 021	100,0

Bevölkerungsstand nach Altersgruppen in Eimsbüttel (Statistikamt Nord 2023)

A4 Wettbewerbsgebiet

Größe und Abgrenzung

Das Wettbewerbsgebiet umfasst eine Fläche von rd. 31 ha. Im Norden wird es begrenzt durch den Paciusweg und in der Verlängerung davon der Methfesselstraße bis zur Kreuzung der Rellinger Straße. Die Wettbewerbsgrenze folgt dem restlichen Verlauf der Rellinger Straße in Richtung Süden, bis diese auf die Faberstraße trifft. Weiter verläuft die Grenze auf der Faberstraße Richtung Norden und anschließend auf der Lappenbergsallee sowie etwa 100 Meter dem Verlauf der Bundesstraße 5 Richtung Südosten.

Die östliche Abgrenzung bildet der Sandweg, bis dieser auf den Pinneberger Weg trifft. Die südliche Grenze des Wettbewerbsgebiets folgt dem Verlauf des Pinneberger Wegs und dessen Verlängerung bis zur Kieler Straße. Die Grenze des Wettbewerbsgebiets führt dann südlich um die baumbestandene Fläche mit dem Verlauf der Kieler Straße herum. Hier verläuft auch die Grenze zum benachbarten Bezirk Altona. Die westliche Begrenzung des Wettbewerbsgebiets verläuft schließlich entlang der Kieler Straße bis zur Abzweigung des Paciuswegs.

Städtebauliche Struktur

Die städtebauliche Struktur im Wettbewerbsgebiet ist ausgesprochen heterogen. Nördlich des Eimsbütteler Marktplatzes zwischen Rellinger Straße und Faberstraße dominiert gründerzeitliche Blockrandbebauung.

Am Eimsbütteler Marktplatz finden sich dreigeschossige Zeilenbauten (siehe Abb. 6, Nr. 4) der KAIFU-Nordland Wohnungsbaugenossenschaft aus den 1950er Jahren sowie eine neue Wohnanlage mit 26 Wohnungen in Zeilenbauweise von 2016.

2018 errichtete die städtische Wohnungsbaugesellschaft SAGA auf eigenem Grundstück drei Mehrfamilienhäuser in Zeilenbauweise (siehe Abb. 6, Nr. 5) mit insgesamt 50 Wohnungen zwischen Faberstraße, Lappenbergsallee und Eimsbütteler Marktplatz. Entlang der Lappenbergsallee findet sich neben Gründerzeithäusern neuerer Wohnungsbau als Randbebauung.

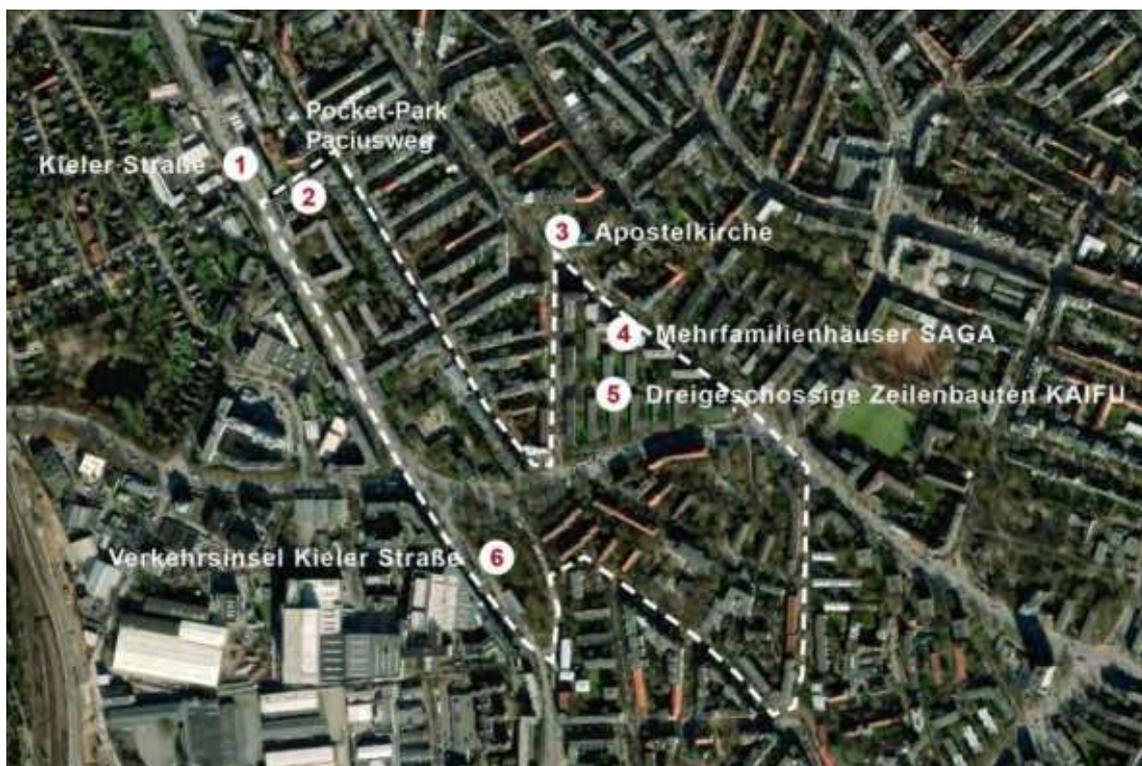


Abb. 6: Luftbild mit Übersicht Wettbewerbsgebiet (Quelle: Geo-Portal Hamburg, Bearbeitung konsalt GmbH)

Südlich des Eimsbütteler Marktplatzes ist die städtebauliche Struktur noch unterschiedlicher als im nördlichen Bereich. Gründerzeitliche Blockrandbebauung wechselt sich mit Rotklinkerbebauung der Nachkriegszeit und Zeilenhausbebauung der 1960er Jahre ab, beispielsweise im Dreieck zwischen Eduardstraße und Sandweg.

An der westlichen Begrenzung des Untersuchungsgebiets entlang der Kieler Straße befinden sich Gewerbebauten aus neuerer Zeit. Hier zweigt auch die Straße Holstenkamp in die westlich anschließenden Gewerbegebiete ab.

Verkehrliche Situation

Der Straßenzug Eimsbütteler Marktplatz ist Teil der Bundesstraße 5 und beginnt östlich an der Einmündung der Fruchtallee auf Höhe des Heußwegs zunächst sechsspurig. Etwa auf Höhe der nördlich verlaufenden Faberstraße teilt sich der Verlauf des Eimsbütteler Marktplatzes durch zwei aufeinanderfolgende und durch kleinere Straßenverbindungen getrennte Verkehrsinseln. Der Eimsbütteler Marktplatz geht im Westen über in die Kieler Straße, die nach Norden hin die westliche Begrenzung des Wettbewerbsgebiets darstellt.

Die Kieler Straße verbindet Hamburg mit dem nordwestlichen Umland in Schleswig-Holstein und ist mit rd. 70.000 Fahrzeugen pro Tag und einem hohen Anteil an Schwerlastverkehr eine der verkehrsreichsten Hauptverkehrsstraßen Hamburgs. Die Kieler Straße führt auf einer Länge von ca. 6,4 km von Altona durch die Stadtteile Eimsbüttel, Eidelstedt und Stellingen als Zubringer zur Autobahn.⁷

ÖPNV-Anbindung, Fuß- und Fahrradwege

Das Wettbewerbsgebiet ist im Norden über die Haltestelle Sartoriusstraße mit den Buslinien 4 und 603 an den ÖPNV angebunden. Im Osten ist es über die Haltestelle Apostelkirche, ebenfalls mit den Buslinien 4 und 603, erreichbar. Im Süden erfolgt die Anbindung über die Haltestelle Eimsbütteler Marktplatz mit der Buslinie 113, im Westen über die Haltestelle Armbruststraße mit den Buslinien 115 und 183.

Außerhalb des Wettbewerbsgebiets befinden sich nordöstlich die U-Bahn-Station Lutterothstraße, nordwestlich die S-Bahn-Station Langenfelde, südlich die U-Bahn-Station Emilienstraße und westlich die – derzeit im Umbau befindliche – S-Bahn-Station Diebsteich.

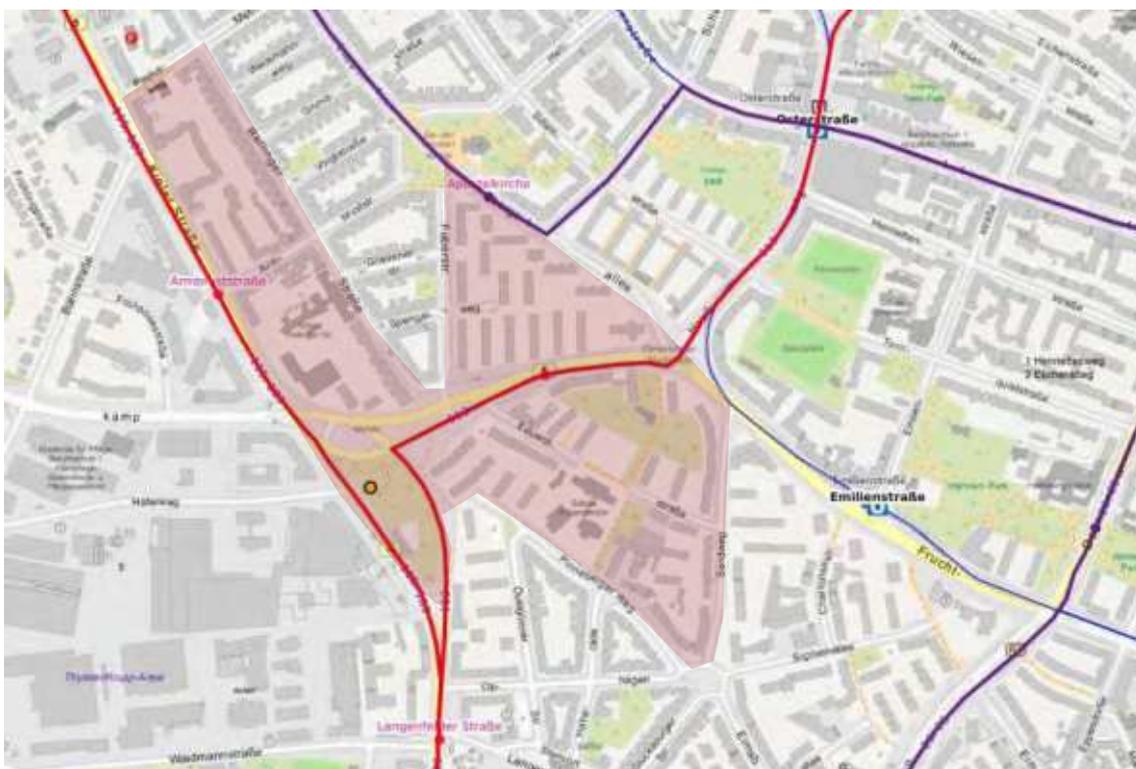


Abb. 7: ÖPNV-Anbindung Eimsbütteler Marktplatz (Quelle: Geo-Portal Hamburg, Bearbeitung konsalt GmbH)

Die Fahrradwege zwischen der Kieler Straße und der Lappenbergsallee sind Teil eines wichtigen Verkehrsnetzes im Stadtteil Eimsbüttel. Die Strecke verbindet diese beiden Hauptverkehrsstraßen für den Radverkehr. In Richtung Lappenbergsallee verläuft die Route durch Wohngebiete, in denen Fahrradstraßen und verkehrsberuhigte Zonen für den Radverkehr vorhanden sind.

Luftqualität

Etwa 800m südlich vom Wettbewerbsgebiet befindet sich eine Verkehrsstation des Hamburger Luftmessnetzes (HaLm). Die Luftqualität wurde dort als „gut“ eingestuft.⁸

Topographie und Bodenbeschaffenheit

Das Wettbewerbsgebiet ist topographisch relativ flach, mit Höhenlagen zwischen etwa 17 und 20 Metern über dem Meeresspiegel. Die Höhenunterschiede sind gering und äußern sich in leichten Neigungen der umliegenden Straßen.

So variieren die Höhen in der Kieler Straße etwa zwischen 17,6 und 19,4 Metern, in der Methfesselstraße zwischen 19,5 und 19,8 Metern und in der Lappenbergsallee zwischen 18,3 und 20,5 Metern.

Der Eimsbütteler Marktplatz selbst liegt auf einer Höhe von 17,8 bis 18,9 Metern. Die Straßen verlaufen weitgehend gerade und sind nur leicht geneigt.

Der Boden im Gebiet um den Eimsbütteler Marktplatz gehört zum Typus der Geest. Die Bodenbeschaffenheit variiert je nach Nutzung der Flächen. Angrenzend daran befinden sich Anmoorgleye, Podsole, Niedermoore aus Sand und Torf, Pseudogleye, Braunerden und Grundmoränen. Der Siedlungsuntergrund besteht hauptsächlich aus Pseudogleyen, Braunerden, Parabraunerden und Podsolen, die aus Geschiebedecksand über saalezeitlicher Grundmoräne entstanden sind.⁹

- 7 Informationen, Prognosen und Zielsetzungen für verschiedene Straßenabschnitte finden sich unter Hamburg.de: Strategie Mobilitätswende (<https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behorden/bvm/die-themen-der-behoerde/verkehrsentwicklungsplanung/strategie-295450>).
- 8 vgl. Hamburger Luftmessnetz: in: Geoportal Hamburg, 2024.
- 9 vgl. Bodenformengesellschaften Hamburg: in: Geoportal Hamburg, 2024.

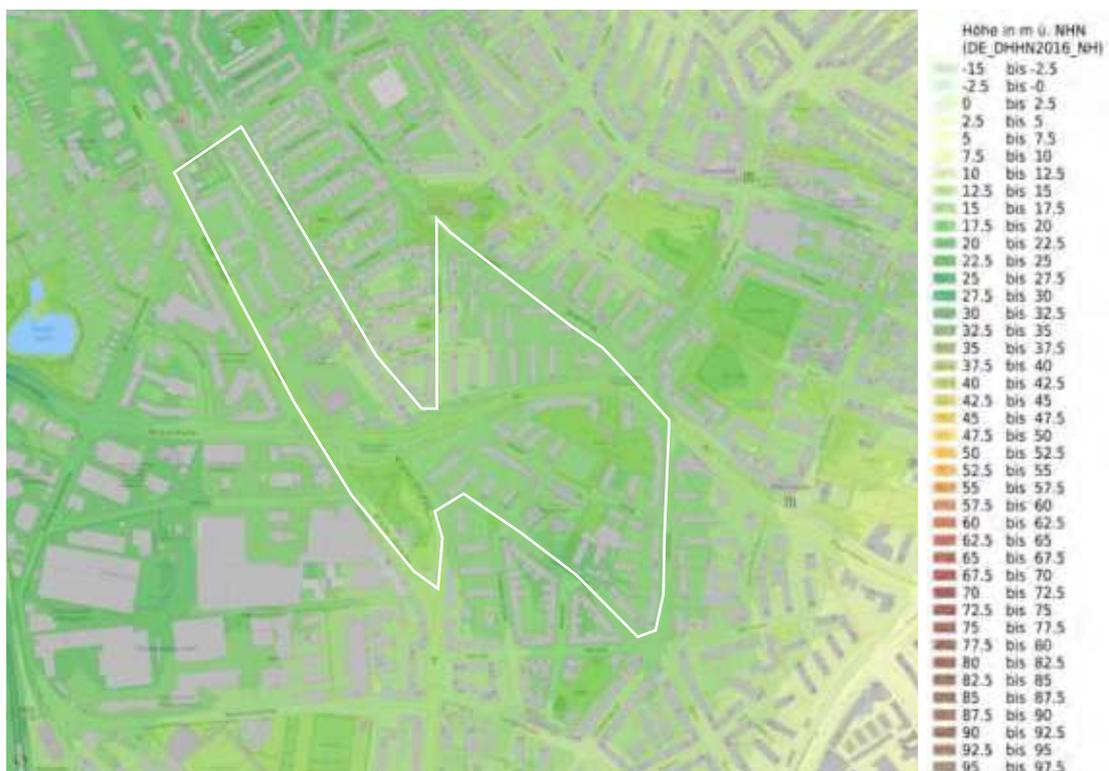


Abb. 8: Topographische Karte (Quelle: Geoportal Hamburg 2023)

Die Straßen- und Verkehrsflächen sind tiefgründig gestört und teilweise versiegelt.¹⁰

Insgesamt ist das Gebiet stark versiegelt, mit Ausnahme der Grünstreifen. Die gerichtete Versickerung von Niederschlagswasser ist über offene Lösungen (z.B. Versickerungsmulden) in weiten Teilen des Plangebiets möglich: Die Versickerungswahrscheinlichkeit bewegt sich im Wesentlichen zwischen einer eingeschränkten (1 bis 2 Meter) und wahrscheinlichen versickerungsfähigen Tiefe, die zwischen zwei und fünf Metern beträgt.¹¹ Unterlagert werden die oberen Bodenschichten zumeist von gering wasserdurchlässigen Deckschichten (Geschiebelehm/-mergel, Schluff). Mit periodisch auftretenden Stauwassereinflüssen ist zu rechnen. Der Grundwasserflurabstand ist im Plangebiet mit 5 bis 10 Metern unter der Geländeoberkante (GOK) anzugeben. In Teilbereichen kann dieser auch bereits bei 3 Metern u. GOK (z.B. im nördlichen Bereich) oder auch erst bei ≥ 15 Metern u. GOK (z.B. im Bereich der Armbruststraße, s. Layer „Grundwasserflurabstand Min“ im Geoportal der FHH).

Die Kühlleistung des Bodens an Sommertagen ist niedrig.¹² Dies liegt an dem nicht bindigen, sandigen Boden in einer Tiefe von 0 bis 1 Meter unter der Geländeoberkante (GOK), der eine niedrige nutzbare Feldkapazität und keinen Grundwasseranschluss aufweist.

Nachbarschaftspark Park Paciusweg

Zwischen Kieler Straße und Paciusweg ist auf einer Fläche von 1.700 m² Hamburgs erster öffentlicher „Pocket Park“ entstanden. Das Projekt zeigt beispielhaft, wie neben der Schaffung zusätzlicher Wohnbebauung auch Freiräume qualitativ aufgewertet werden. Durch die Umgestaltung entstand eine grüne Oase inmitten eines hoch verdichteten Stadtraums. Durch den Gebäuderiegel Kieler Straße 184/186 gegenüber dem Verkehrslärm der Kieler Straße abgeschirmt, soll der neue Park im Paciusweg für die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers einen Raum für Erholung, nachbarschaftliche Begegnung und Aktivitäten im Freien bieten.¹³ Der neue Nachbarschaftspark ist ein Beitrag zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels und gleichzeitig ein Trittstein zwischen den Landschaftsachsen Altona und Eimsbüttel als Teil von Hamburgs „Grünem Netz“.



Abb. 9: Nachbarschaftspark Paciusweg (Quelle: Bezirksamt Eimsbüttel)

Baumbestand

Anhand des aktuellen Baumkatasters (siehe Anlage 1) wurden um den Eimsbütteler Marktplatz und in seinem Umfeld rd. 300 Bäume unterschiedlicher Arten erfasst.

Zwischen den Fahrstreifen der Kieler Straße befindet sich auf einer Verkehrsinsel eine Grünfläche mit altem Baumbestand. Über 100 Laubbäume unterschiedlicher, zum Teil sehr wertvoller Arten, sind hier heimisch und bilden eine grüne Oase (siehe Abb. 6, Nr. 6).¹⁴

Am Eimsbütteler Marktplatz 31 befindet sich eine geschützte Rotbuche, die etwa 140 Jahre alt ist.

Klimaanpassung

Als dicht besiedelter Bezirk ist Eimsbüttel mit seiner Vielzahl von Menschen und der dazugehörigen Infrastruktur besonders anfällig für die Folgen des Klimawandels.¹⁵

Nach den vorliegenden Klimaprognosen ist vor allem die Kernzone des Bezirks von den Auswirkungen des Klimawandels infolge von zunehmenden Hitzeereignissen betroffen.

In der bereits 2011 erstellten Klimaanalyse als Teil des Gutachtens „Stadtklimatische Bestandsaufnahme und Bewertung für das Landschaftsprogramm Hamburg - Klimaanalyse und Klimawandelszenario“ (siehe Anlage 2) wurde das Stadtklima in Hamburg untersucht.¹⁶ So wurde die dicht bewachsene Grüninsel an der Kieler Straße mit einer „hohen bis sehr hohen klimaökologischen Bedeutung“ bewertet.¹⁷ Die Umgebung ist hauptsächlich mit „mäßige bis hohe bioklimatische Belastung“ und zum Teil auch mit „Hohe bis sehr hohe bioklimatische Belastung“ beschrieben.

Umso wichtiger ist es, die vorhandenen Frischluftschneisen zu erhalten und auszubauen sowie Strategien für den Umgang mit städtischen Wärmeinseln und Starkregenereignissen zu erarbeiten.¹⁸

Laut dem Integrierten Klimaschutzkonzept Eimsbüttel ist insbesondere die Begrünung von Dächern und Fassaden als Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen relevant. Gebäudebezoge-

ne Begrünungen leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Mikroklimas, indem sie beispielsweise Regenwasser aufnehmen, zurückhalten und verdunsten.

Zudem führt die Installation von Retentionsgründächern zu einer Reduzierung der Flächenkonkurrenz und kann zeitgleich bei einer naturnahen Ausführung für Biodiversität und eine Entlastung der Regenwassersiele sorgen.

10 vgl. Bodenversiegelung Hamburg: in: Geoportal Hamburg, 2017.

11 vgl. Versickerungspotentialkarte Hamburg: in: Geoportal Hamburg, 2014.

12 Bodenkühlleistungskarte Hamburg: in: Geoportal Hamburg, 2021.

13 vgl. Bezirksamt Eimsbüttel: Erster Pocket-Park in Eimsbüttel, 12.09.2022a, <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/bezirke/bezirksamt-eimsbuettel/aktuelles/pressemitteilungen/2022-09-12-eimsbuettel-pocketpark-430888> (abgerufen am 05.02.2024); Bezirksamt Eimsbüttel: Pocketpark Paciusweg, in: Hamburg.de, 2020, <https://pocketpark-paciusweg.beteiligung.hamburg/#/> (abgerufen am 05.02.2024).

14 vgl. Straßenbaumkataster Hamburg: in: Geoportal Hamburg, 2024.

15 vgl. Bezirksamt Eimsbüttel: Integriertes Klimaschutzkonzept Eimsbüttel, in: Hamburg.de, 2022b, <https://www.hamburg.de/resource/blob/60036/a304f-640be4d0f51d644c070fb84bd0c/d-klima-klimaschutz-konzept-lang-data.pdf> (abgerufen am 12.08.2024).

16 vgl. Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt: Planungshinweise Stadtklima: Karte 1.12, in: Hamburg.de, 12.2011, <https://www.hamburg.de/resource/blob/281020/1beb10780c2d-1b68c13d7fe8e957c65b/karte-1-12-data.pdf> (abgerufen am 12.08.2024).

17 vgl. Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft: Stadtklimaanalyse Hamburg 2023. 2023, <https://www.hamburg.de/resource/blob/896104/dd42b2524cfdc8dae1b8410e-926d2e39/d-bericht-data.pdf>.

18 vgl. Bezirksamt Eimsbüttel: Klimaschutz Hörspiel, Beitrag Klasse 5, in: Unser Klima Eimsbüttel, o. J., <https://unser-klima-eimsbuettel.beteiligung.hamburg/#/conception/7801> (abgerufen am 15.10.2024).

Außerdem haben gebäudebezogene Begrünungen durch Verdunstung eine kühlende Wirkung und tragen zur Minderung der CO₂-Werte bei.

Neben begrünten Gebäuden und bestehenden schützenswerten Grünflächen kommt Straßenbäumen eine große Bedeutung für das Mikroklima zu, da sie ebenfalls zu einem nachhaltigen Regenwassermanagement und zur Temperatursenkung beitragen.

Anhand des bezirklichen Klimachecks haben sich für den Wettbewerbsbereich und sein Umfeld folgende Besonderheiten ergeben:

Hitze:

- Im Gebiet gibt es größere unversiegelte und grüne Flächen, denen Kaltluftentstehungsfunktion zukommt.
- Die höchste Hitzeproblematik tritt im Straßenraum auf.
- Verschlechterungen müssen bei potenzieller Nachverdichtung ggf. kompensiert werden.

Überflutung und Starkregen:

- Es bestehen untergeordnet Gefahrenbereiche entlang bestehender Gebäude.
- Entlang der Topografie Senken identifizieren, die bewusst als multikodierte Flächen geplant werden können
- Potenzial für neue multikodierte Flächen prüfen
- Auf Grundlage von Topographie und Städtebau Quartiere bilden für die Detailbetrachtung

Wärmeversorgung:

- Gesamter Bereich im Gebiet der Fernwärme (Wärme Hamburg GmbH)¹⁹

Versickerungspotenzial (siehe Anlage 3):

- Implementierung eines Systems für eine nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung gem. der RegenInfraStrukturAnpassung (RISA). Die offene Versickerung über die belebte Bodenzone (z.B. Versickerungsmulden) ist auch in Bereichen mit eingeschränktem Potenzial möglich. Dies bedarf in Bezug auf die Untergrundverhältnisse einer kleinräumigen Betrachtung. Kombinierte Systeme aus ober- und unterirdischer Versickerung sind dagegen maximal in Bereichen mit einem wahrscheinlichen Versickerungspotential umsetzbar.
- Altlastverdächtige Flächen im Plangebiet beachten. Eine Versickerung ist in diesen Bereichen nicht genehmigungsfähig, solange der Verdacht nicht ausgeräumt ist.
- Im sonstigen Raum ggf. Berücksichtigung bei Freiraumplanung

¹⁹ Weitere Informationen speziell zum Thema Hitze und Versickerungspotential finden sich unter Landschaftsprogramm LAPRO, Ordner „Stadtklimaanalyse 2023“ und Karte 6 „Klimaanalyse“.



Abb. 10: Beispiel einer Fassadenbegrünung (Quelle: Björn Schoas, Die Umweltberatung)



Abb. 11: Beispiel einer Versickerungsmulde (Quelle: Sieker, Die Regenwasserexperten)



Abb. 12: Bestandsgebäude Kaifu Nordland e.G., Lappenbergsallee (Quelle: konsalt GmbH)



Abb. 13: Gründerzeitbebauung Armbruststraße (Quelle: konsalt GmbH)



Abb. 14: Rotklinkerbebauung Eimsbütteler Marktplatz (Quelle: konsalt GmbH)



Abb. 15: Kreuzung Kieler Straße und Eimsbütteler Marktplatz (Quelle: konsalt GmbH)



Abb. 16: Kreuzung Kieler Straße und Hostenkamp (Quelle: konsalt GmbH)



Abb. 17: Kreuzung Kieler Straße, Holstenkamp und Eimsbütteler Marktplatz (Quelle: konsalt GmbH)

A5 Aktuelle planerische Rahmenbedingungen

A5.1 Zukunftskonzept Eimsbüttel 2040

In dem Konzept Eimsbüttel 2040 (siehe Anlage 4) wird der Bezirk stadtstrukturell in drei Entwicklungszonen eingeteilt: „Äußere Stadtteile“ mit den Stadtteilen Eidelstedt, Schnelsen und Niendorf, „Urbanisierungszone“ mit Lokstedt und Stellingen, sowie dem „Kerngebiet“ mit den Stadtteilen Eimsbüttel (in dem sich das Wettbewerbsgebiet befindet), sowie Harvestehude, Hoheluft-West und Rotherbaum.²⁰ Im Kerngebiet leben knapp 104.000 Menschen, hier findet sich die dichteste Bebauung vorrangig aus Gründerzeitvierteln und Blockrandbauung aus der Nachkriegszeit.

Im Zukunftskonzept werden mehrere Entwicklungsansätze für den Bereich um den Eimsbütteler Marktplatz aufgezeigt. So wird zum Beispiel in dem nördlich angrenzenden Bereich zwischen Faberstraße und Lappenbergsallee ein erhebliches Nachverdichtungspotenzial für Wohnungsbau gesehen. Entlang der Osterstraße soll gemäß dem Leitbild „Mehr Stadt an bestehenden Orten“²¹ ein neuer Stadtteilkern entstehen, für den die gleichnamige U-Bahn-Station Osterstraße als Ein- und Ausgang fungieren soll. Zwischen verschiedenen neuen

Stadtteilkernen wirken urbane Straßen als Verbindungselemente und tragen die stadträumliche Entwicklung in die Fläche. So ist auch die Straße Eimsbütteler Marktplatz als eine solche urbane Straße ausgeschrieben.

A5.2 Rahmenplan Diebsteich

Das westlich zum Wettbewerbsgebiet liegende Gebiet am Diebsteich soll zu einem urbanen Stadtquartier mit vielfältigen Nutzungsbausteinen entwickelt werden. Das neue Quartier soll auch zukünftig durch Arbeitsstätten und produzierendes Gewerbe geprägt sein, aber auch weitere Nutzungen aufweisen und dabei bestehende sowie künftige Nutzungen wie Wohnen, Dienstleistung Sport, Kultur, Bildung und Grün miteinander in Einklang bringen. Der derzeit in Altona gelegene Fern- und Regionalbahnhof wird nach Diebsteich verlegt. Im Zuge der Planungen soll ein attraktives und angemessenes Umfeld für den neuen Fern- und Regionalbahnhof Diebsteich entstehen.²²

Die Rahmenplanung Diebsteich umfasst auch den Bereich des Eimsbütteler Marktplatzes. Die Neustrukturierung



Abb. 18: Planungen für den Fernbahnhof Diebsteich (Quelle: C.F. Møller Architects)

des Eimbüttler umfasst die Bebauung der heutigen begrünten Fläche zwischen den Fahrspuren der Kieler Straße durch gemischte Strukturen und die Schaffung von Wohnraum und Büroflächen. Außerdem soll es eine Querungsmöglichkeit in Ost-West-Richtung geben und es soll Raum für Gastronomie sowie einen Spielplatz geschaffen werden.²³

A5.3 Wohnungsbauprogramm

Laut Beschlussfassung der Bezirksversammlung Eimsbüttel ist der Eimsbütteler Markt eine der Potenzialflächen für den Wohnungsbau im bezirklichen Wohnungsbauprogramm 2018/19.²⁴ Schätzungen anhand der Flächengröße kommen zu einem Ergebnis von 250 – 500 Wohneinheiten. 2019 wurde die Fläche in das Wohnungsbauprogramm des Bezirks aufgenommen. „Angesichts der zentralen Lage (gilt es) eine angemessene bauliche Dichte und Nutzungsmischung für Wohnen, Gewerbe, Soziale Einrichtungen, Fuß- und Radverkehr unter Erhalt eines möglichst großen Anteils des Baumbestandes zu entwickeln“.²⁵

A5.4 Beschluss Bezirksversammlung

Die Bezirksversammlung Eimsbüttel hat 2022 den Beschluss gefasst, den Planungsprozess für die Neugestaltung des Eimsbütteler Marktplatzes einzuleiten und zu einem Schwerpunkt der Eimsbütteler Stadt- und Landschaftsplanung zu machen (siehe Anlage 5: Drucksache 21-3480). Eine Überplanung der Kieler Straße und der Knoten Eidelstedter Platz, Kreuzung Sportplatzring – Volksparkstraße – Kieler Straße sowie des Eimsbütteler Marktplatzes sind von Nöten und bieten vor allem große stadtplanerische Gestaltungsmöglichkeiten. Neben der Abwicklung von Verkehr besteht auch das Potential für einen attraktiven Ort mit Aufenthaltsqualitäten und Grünflächen. Es handelt sich um die letzte relevante und zu entwickelnde bezirkliche Liegenschaftsfläche. Hier sind erhebliche Reserven aus dem Wohnungsbauprogramm und wohnortverträgliches Gewerbe bzw. Kulturschaffenden zu prüfen. Dieses Potential soll gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern herausgearbeitet und entwickelt werden.

A5.5 Magistralenkonzept

Die Kieler Straße zählt als Teilabschnitt der Magistrale Nr. 3 (M3) zu jenen zwölf Hauptein- und –ausfallstraßen, für die die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen einen Masterplan Magistralen (siehe Anlage 6) erarbeitet hat. Mit diesem verabreden sich die städtischen Akteure auf künftige Qualitäten und Ziele für Hamburgs Magistralen.

20 vgl. Bezirksamt Eimsbüttel: Eimsbüttel 2040: Eimsbüttel 2040. Zukunft. Lebenswert. Gestalten., in: Hamburg.de, 05.2018, https://beteiligung.hamburg/eimsbuettel2040/sites/default/files/public/downloads/Dokumentation_Eimsbuettel_2040.pdf (abgerufen am 12.08.2024).

21 ebd.

22 Mehr Informationen dazu unter: <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behörden/behörde-fuer-stadtentwicklung-und-wohnen/projekte-und-kampagnen/diebsteich-mitte-altona/diebsteich>

23 vgl. Freie und Hansestadt Hamburg: Neue Vielfalt für den Diebsteich – der Rahmenplan, in: Hamburg.de, o. J., <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behörden/behörde-fuer-stadtentwicklung-und-wohnen/projekte-und-kampagnen/diebsteich-mitte-altona/diebsteich/diebsteich-rahmenplan-final-284418> (abgerufen am 15.10.2024).

24 vgl. Eimsbütteler Wohnungsbauprogramm 2018 / 2019 und Potenzialflächen 2019: Beschlussempfehlung für die Bezirksversammlung: in: Bezirksversammlungen Hamburg, 12.04.2024, <https://bv-hh.de/eimsbuettel/documents/eimsbuetteler-wohnungsbauprogramm-2018-2019-und-potenzialflaechen-2019-beschlussempfehlung-fuer-die-bezirksversammlung-19138> (abgerufen am 12.08.2024).

25 vgl. D4 - Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt: Stand der Umsetzung zu Drucksache 21-3288 „Den Eimsbütteler Marktplatz neugestalten“, in: Bezirksversammlungen Hamburg, 23.05.2024, <https://bv-hh.de/eimsbuettel/documents/stand-der-umsetzung-zu-drucksache-21-3288-den-eimsbuetteler-marktplatz-neugestalten-145127> (abgerufen am 12.08.2024).

Das Raumverständnis, das sich in Hamburg mit dem Begriff der Magistrale etabliert hat, geht über die reine Straßenverkehrsfläche hinaus. Gemeint ist der Stadt-, Lebens- und Mobilitätsraum, der sich um die Hauptverkehrsachsen aufspannt. Alle relevanten raum- und prozessbezogenen Handlungsfelder der Stadtentwicklung wie Städtebau, Mobilität, öffentlicher Raum, Stadtklima & Blau-Grüne Infrastruktur werden hierbei betrachtet. Magistralen sind einerseits Räume von gesamtstädtischer Bedeutung, denn sie sammeln und verteilen vor allem den motorisierten Verkehr und verbinden die innere Stadt und die Hamburger Bezirke mit dem Umland und entlasten damit die Quartiere. Andererseits sind sie Lebens- und Arbeitsraum für eine Vielzahl von Hamburgerinnen und Hamburgern. Während die Magistralen und ihre Umgebung bislang vielfach als reine Transiträume wahrgenommen werden, deren Qualitäten sich im Wesentlichen auf die effiziente Verkehrsabwicklung beschränken, sollen sie in Zukunft mit neuen Qualitäten und Mehrwerten für die (lokale) Öffentlichkeit ausgestattet werden und zur Formulierung eines angemessenen baulichen Auftakts zur Innenstadt und für die Bezirke beitragen.

Die folgenden vier gesamtstädtischen Entwicklungsziele sollen die Zukunft der Magistralenräume maßgeblich prägen:

1. Magistralen sind lebendige und vielfältige Räume!
2. Magistralen sind Schwerpunkträume der Innenentwicklung!
3. Magistralen sind klimaangepasste und gesunde öffentliche Räume!
4. Magistralen sind zukunftsfähige Mobilitätsräume!

Mit dem Ziel „Lebendige und vielfältige Räume“ sollen die Magistralen zum Rückgrat der polyzentralen Stadtstruktur und des öffentlichen Lebens Hamburgs werden. Das Ziel „Schwerpunkträume der Innenentwicklung“ nimmt die Magistralen als Potenzialräume für eine höhere städtebauliche Dichte und städtebauliche Entwicklungen in den Fokus. Unter dem Ziel „Klimaangepasste und gesunde öffentliche Räume“ werden Prämissen einer zukunftsgerichteten Gestaltung öffentlicher Räume und die Bedeutung von Blau-Grüner Infrastruktur in den Blick genommen. Abschließend richtet das

Ziel „Zukunftsfähige Mobilitätsräume“ den Fokus auf eine gerechte Verteilung des Straßenraums vor dem Hintergrund eines veränderten Mobilitätsverhaltens in Hamburg. Jede Entwicklung an den Magistralen soll einen Beitrag zur Erreichung der Ziele leisten.

In einer umfassenden räumlichen Analyse der zwölf Magistralen wurden vielfältige sogenannte Raumtypen herauskristallisiert, die einer Klassifizierung und Unterteilung der Magistralen dienen. Die Raumtypen charakterisieren die Magistralen zum Beispiel hinsichtlich ihrer Dichte und der Bauhöhe, der Bauweise (geschlossen/offen) und treffen Aussagen zu den vorhandenen Freiräumen. Auch setzen sie die Nutzungen ins Verhältnis zum öffentlichen Raum (Charakter der Erdgeschosse), geben an, ob eine Mischung verschiedener Nutzungen vorhanden ist und wie der öffentliche Raum frequentiert wird. Für jeden der Raumtypen wird, basierend auf der Bestandssituation, ein Zielbild gezeigt, das beispielhaft darstellt, wie ein Magistralenraum in Zukunft aussehen kann.²⁶

Der Eimsbütteler Marktplatz, der nicht den Charakter eines Marktplatzes hat, sondern eher, wie eine große grüne Verkehrsinsel anmutet, befindet sich an der Magistrale 3 im Bezirk Eimsbüttel. Er ist umgeben von Geschosswohnungsbauten sowie Gewerbe- und Industriegebieten. Er grenzt an das Quartier am Diebsteich sowie das Zentrum des Urbanen Marktplatzes Osterstraße an. Der Eimsbütteler Marktplatz liegt in der Urbanisierungszone, die als Entwicklungsziel „Mehr Stadt in der Stadt“ vorsieht. Die Quartiere der Urbanisierungszone sollen in Dichte und Höhe maßvoll der innerstädtischen Struktur angepasst werden. Westlich der Kieler Straße soll das bestehende Gewerbe gestärkt werden und durch Gebäudetypologien eine Adresse zur Magistrale ausbilden. Die M3 Kieler Straße verbindet die Autobahn A7 mit dem Zentrum Hamburgs und stellt auf Grund ihrer bedeutenden überörtlichen Verkehrs- und Verbindungsfunktion einen wichtigen Baustein in der Magistralenentwicklung dar.

Im Masterplan Magistralen wurde der Bereich westlich der Kieler Straße in den Raumtyp 2 Urbane Gewerbemeile und östlich der Kieler Straße in den Raumtyp 4 vielgestaltige gemischte Stadtstraße eingeordnet. Daraus lassen sich die folgenden Handlungsschwerpunkte ableiten:

- Mobilität gewährleisten, Verkehre bündeln und Umweltverbund priorisieren
- Gebäudetypologien zur baulichen Fassung der Magistrale und gut gestaltete Fassaden entwickeln
- Belegung des Knotenpunktes Eimsbütteler Marktplatz mit vielfältigen Funktionen, Angeboten und Nutzungen
- An der Magistralen gemäß Hamburger Maß verdichten: höhere Dichten und kompaktes Stadtbild anstreben
- Wohnqualität östlich der Kieler Straße sichern und zukunftsfähig ausgestalten
- Gewerbliche Schwerpunkte westlich der Kieler Straße beibehalten und zukunftsfähig weiterentwickeln durch Adressbildung zur Magistrale, attraktive, belebte Erdgeschosszonen und flächeneffiziente Stapelung von Gewerbetypologien
- Wege- und Sichtbeziehungen für den Fuß- und Radverkehr auf Quartiers-ebene stärken, Durchlässigkeit der Baustrukturen an geeigneten Stellen herstellen
- Qualitätsvolle Grünräume gestalten und von den Magistralen aus zugänglich machen
- Klare Zonierung von öffentlichen und privaten Freiräumen schaffen und für unterschiedliche Nutzungen gestalten
- Blau-Grüne-Infrastruktur für Schwammstadt, Starkregenvorsorge und Kaltluftprozesse im Straßenraum ausbauen (siehe Anlage 7: Hinweise für eine wassersensible Straßenraumgestaltung)

Die künftige Entwicklung im Wettbewerbsgebiet muss die genannten Entwicklungsziele und Handlungsschwerpunkte aufgreifen und unterstützen.

A5.6 Exkurs: Das Konzept Superbüttel

2021 veröffentlichte „Kurs Fahrradstadt“ das informelle Konzept „Superbüttel“, das in dicht besiedelten Quartieren durch die Umverteilung von Flächen mehr Aufenthalts- und Lebensqualität schaffen soll. Die „Superblocks“ in Barcelona verwandeln Straßen in Aufenthaltsflächen, Spielplätze und Grünflächen. Eine Studie in „Environmental International“ zeigte 2020, dass diese „Superblocks“ die Lebensqualität und -erwartung der Bewohner:innen erheblich verbesserten, hauptsächlich durch die Reduzierung von Stickoxiden und Lärm.

Ziel dieser Konzepte ist es, Straßenräume in Lebensräume zu verwandeln, die allen Bewohnerinnen und Bewohnern zur Verfügung stehen. Die Straße als Begegnungsraum und „Open-Air-Wohnzimmer“ zu betrachten, soll die Gemeinschaft der in der Nachbarschaft wohnenden Menschen stärken. Wichtige Kriterien sind zusätzliche Grün- und Aufenthaltsflächen, die Begrenzung des Verkehrs durch Einbahnstraßen, eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 10 km/h, Priorität für Fußgänger und Radfahrer sowie Sharing- und Mobilitätsstationen.²⁷

26 vgl. Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen: Masterplan Magistralen 2040+, 07.2024, <https://www.hamburg.de/resource/blob/936344/d688cbdea975bcfd6823199e62b12fff/d-masterplan-magistralen-2040-langfassung-data.pdf> (abgerufen am 12.08.2024).

27 vgl. Zimmermann, L.: Der Mensch im Mittelpunkt – von der Straße auf die Schulbank!, in: CITIES FOR FUTURE, o. J., <https://www.citiesforfuture.de/superbeimsbuettel> (abgerufen am 17.06.2024).



Abb. 19: Superblocks in Barcelona (Quelle: Barcelona Architecture Walks)

A6 Planungsgrundlagen

An den Eimsbütteler Marktplatz grenzen die Geltungsbereiche des Baustufenplans von 1957 und mehrerer Durchführungspläne.

Der Baustufenplan von 1952 (siehe Anlage 8) regelt die Bebauung für die Stadtteile Eimsbüttel und Hoheluft-West. Darin werden die Flächen nördlich und südlich des Eimsbütteler Marktplatzes Wohngebiete in Zeilen- und Blockrandbebauung sowie einzelne Grünflächen, Sportflächen und Flächen für soziale Einrichtungen (Schulen, Kindertagesstätten) ausgewiesen. Diese wurden später in den Flächennutzungsplan übernommen.

Der Durchführungsplan D 146 von 1959 (siehe Anlage 9) weist die Flächen westlich der Eduardstraße als Wohnbauflächen und zwischen Rellinger und Kieler Straße als Flächen für Wohnungsbau und Schule aus. Weiterhin ist hier die Straßenverkehrsfläche ausgewiesen, auf der der Verkehrsknoten an der Einmündung des Eimsbütteler Marktplatzes auf die Kieler Straße entstand.

Der Durchführungsplan D 50a von 1956 (siehe Anlage 10) regelt die Bebauung auf der Fläche nördlich des Eimsbütteler Marktplatzes zwischen Faberstraße und Lappenbergsallee. Diese ist für Wohnungsbau in Zeilenbauweise ausgewiesen.

Die Durchführungspläne D 283 und D 340 von 1958 (siehe Anlage 11) weisen auf den Flächen nördlich der Eduardstraße Wohnbebauung in Zeilen- bzw. Blockrandbebauung aus und setzen im Blockinnenbereich die heutige Grünfläche mit Spielplatz als sog. Erholungsfläche fest.

Im Teilbebauungsplan TB 646 von 1958 (siehe Anlage 12) wurde ausschließlich die Ausweisung einer Fläche als Spielplatz an der Faberstraße geregelt.

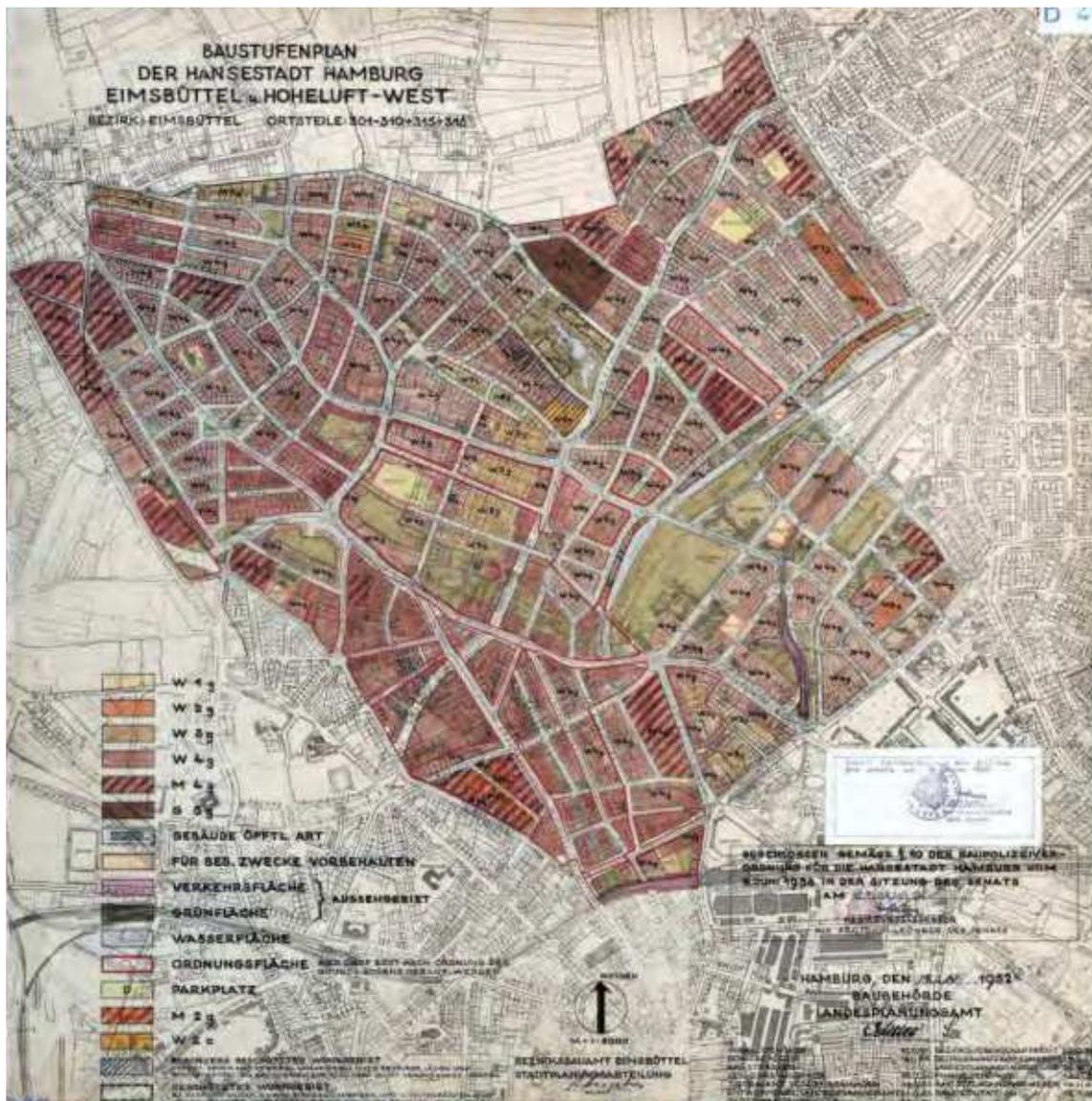


Abb. 20: Bebauungsplan Eimsbüttel und Hoheluft-West 1952 (Quelle: Baubehörde Landesplanungsamt Hamburg)

Teile des Wettbewerbsgebiet liegen im Geltungsbereich der Sozialen Erhaltungsverordnung Eimsbüttel, Hoheluft-West, Stellingen-Süd (seit 2018 in Kraft) gem. § 172 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BauGB sowie der Städtebaulichen Erhaltungsverordnung Bei der Apostelkirche – Lutterothstraße – Lastropsweg (seit 2012 in Kraft) gem. §172 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BauGB.²⁸

28 vgl. Freie und Hansestadt Hamburg: Soziale Erhaltungsverordnung Eimsbüttel, Hoheluft-West, Stellingen-Süd, 2018, <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/bezirke/bezirksamt-eimsbuettel/eimsbuettel-hoheluft-west-stellingen-sued-59990> (aufgerufen 15.10.2024); Freie und Hansestadt Hamburg: Städtebauliche Erhaltungsverordnung bei der Apostelkirche - Lutterothstraße – Lastropsweg, 2012, <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/bezirke/bezirksamt-eimsbuettel/apostelkirche-lutterothstrasse-lastropsweg-59922> (aufgerufen 15.10.2024).



Abb. 21: Landschaftsprogramm Hamburg von 2013 (Quelle: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung)

Arten- und Biotopschutz

Die Karte Arten- und Biotopschutzgebietsflächen²⁹ (siehe Anlage 13) weist entsprechend der Nutzung für die Umgebung des Eimsbütteler Marktplatzes geschlossene Bebauung und städtisch geprägte Bereiche aus. Weiterhin sind die Parkanlagen, Grün- und Sportflächen wie im Landschaftsprogramm übernommen und dargestellt. Besondere Schutzgebiete, Biotope o.ä. sind in der städtisch geprägten Umgebung des Plangebiets nicht vorhanden.

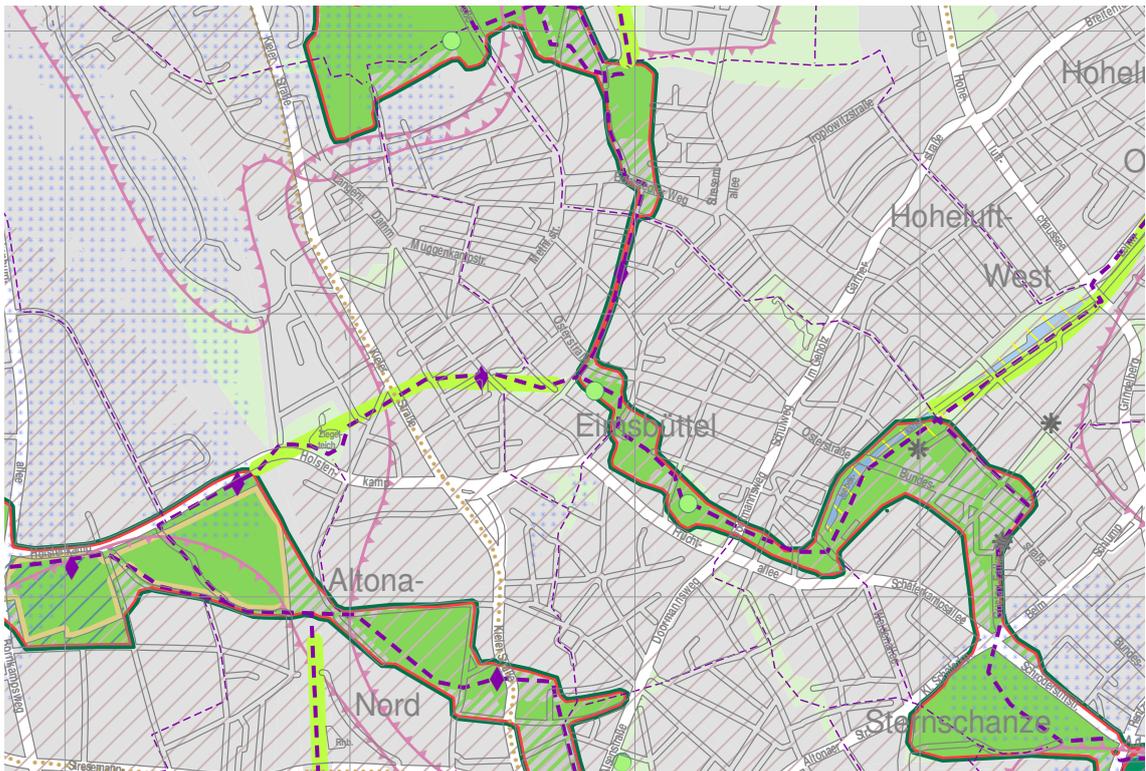


Abb. 22: Grün Vernetzen. Fachkarte für das Landschaftsprogramm Hamburg von 2018, Karte 3 (Quelle: Freie und Hansestadt Hamburg)

Fachkarte Grün Vernetzen

In unmittelbarer Nähe des Wettbewerbsgebietes verläuft die Eimsbüttel-Landschaftsachse (12) der Fachkarte Grün Vernetzen von April 2018 (letzte Änderung Juli 2020, siehe Anlage 14). Ziele dieses Plans sind die Verbesserung der multifunktionalen Nutzbarkeit und Zugänglichkeit der Freiflächen für die Erholungsnutzung, die Stärkung der Verbundbeziehungen und die Aufwertung der Flächen durch Begrünungsmaßnahmen.

29 vgl. Landesbetrieb Geoinformation Und Vermessung: Arten- und Biotopschutz - AuBS (ehem. APRO) - MetaVer, in: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, 2020, http://sta-archiv.transparenz.hamburg.de/hmbtgarchive/HMDK/trefferanzeige_145620_snap_43.HTML (abgerufen am 12.08.2024).

TEIL B:

WETTBEWERBSAUFGABE



Abb. 23: Grünfläche an der Kieler Straße

B1 Ziele und Planungsaufgaben

Zielsetzung des Wettbewerbs ist sowohl die Weiterentwicklung der vorhandenen Bebauung als auch die Verknüpfung des Gebiets mit dem östlich gelegenen bezirklichen Zentrum Osterstraße sowie dem westlich gelegenen Entwicklungsraum rund um den geplanten Fern- und Regionalbahnhof Diebsteich durch den Ausbau von fußläufigen Verbindungen und die Schaffung von Aufenthaltsqualität und von Anknüpfungspunkten der vorhandenen Freiräume an die Landschaftsachsen und den Grünen Ring Hamburgs.

Gegenstand des Wettbewerbsverfahrens ist die Erarbeitung eines städtebaulichen, freiraumplanerischen und hochbaulichen Konzepts für die Entwicklung des Umfeldes des Eimsbütteler Marktplatzes. Dabei soll das Magistralenkonzept Hamburg mit seinen Zielsetzungen besonders berücksichtigt werden (siehe Kapitel A5.5).

Der Bereich rund um den Eimsbütteler Marktplatz im Straßenverlauf zwischen Kieler Straße und Lappenbergsallee/Fruchtallee bietet vielfältige Entwicklungschancen. Er soll zu einem lebendigen und gemischten Quartiersband entwickelt werden. Es gilt diesen Ansatz weiterzudenken und den Eimsbütteler Marktplatz wieder als angenehmen Ort in das Hamburger und Eimsbütteler Stadtgebiet zu integrieren und hierfür innovative, zukunftsgerichtete und umsetzbare Konzepte zu entwickeln.

Es sollen folgende Themenstellungen bearbeitet werden:

- Vorschläge für eine neue Flächenaufteilung zwischen Verkehr und sonstigen Nutzungen durch Verschmälerung des Querschnitts des Straßenverlaufs Eimsbütteler Marktplatz/Kieler Straße oder Wegfall von Fahrspuren im Bereich des Verkehrsknotens³⁰
- Lärmschutz für Wohnen und Außenraum
- Verknüpfung der Quartiere Richtung Zentrum Osterstraße und neues Quartier Diebsteich

- Nutzung/Aufwertung der Grün- und Freiflächen im Straßenraum: Fläche der Verkehrsinseln als Potenzialraum in ihrer Lage nutzbar machen
- Chancen für Entsiegelung und Klimaanpassung (u.a. ein Konzept für einen nachhaltigen Umgang mit Niederschlagswasser gem. RISA unter Beachtung der Starkregenvorsorge)

Interdisziplinäre Teams sollten sich nach Möglichkeit mit dem gesamten Betrachtungsraum in verschiedenen Dimensionen auseinandersetzen. Einzelarbeiten können je nach Fachrichtung eigene Schwerpunkte in der Bearbeitung setzen. Die fachlichen Schwerpunkte werden im Folgenden dargestellt.

B1.1 Schwerpunkt Freiräume, Landschaftsachsen und Wegeverbindungen – Fachrichtungen: Freiraumplanung, Landschaftsarchitektur

Es sind freiraumplanerische Maßnahmen im Sinne eines nachhaltigen und klimagerechten Stadtraums darzustellen. Dazu zählen u.a. die offene Oberflächenentwässerung, Starkregenvorsorge, die Einbindung von multicodierten Regenwasserrückhalteflächen, die Gestaltung grüner und klimafreundlicher Freiräume mit möglichst weitgehender Integration des vorhandenen Baumbestandes und eines hohen Anteils offener Vegetationsflächen. Erwartet werden Lösungsvorschläge zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums sowie Vorschläge zur stärkeren Vernetzung von Rad- und Fußwegen, die das Gebiet durchqueren, die Verringerung der Barrierewirkung der bestehenden Verkehrsachsen und die Identifizierung des Verknüpfungspotenzials der vorhandenen Grünräume zur nord-südlichen Landschaftsachse und zum 2. Grünen Ring. Der 2. Grüne Ring ist ein etwa 100km langes grünes Band in Hamburg, auf dem sich verschiedene Landschaftstypen erleben lassen. Ebenfalls erwartet werden Vorschläge zum Umgang mit dem Gedenkstein „Schöne Marianne“ und dem Kunstwerk „Tor zur Welt“.

B1.2 Schwerpunkt Doppelte Innenentwicklung – Fachrichtung: Städtebau

Angesichts der begrenzt zur Verfügung stehenden Flächen verfolgt der Bezirk das Prinzip des „Innen vor Außen“, d.h. der zukünftige Flächenbedarf soll durch die ressourcenschonende Nutzung von innerstädtischen, bereits erschlossenen Flächen gedeckt werden. Damit einher geht das Ziel der doppelten Innenentwicklung, in deren Rahmen auch die vorhandenen Grünräume vernetzt, aufgewertet und entwickelt werden, um die Lebensqualität für die Menschen im Umfeld zu erhöhen.

Es werden städtebauliche Lösungsvorschläge erwartet, an welchen Orten im Wettbewerbsgebiet bauliche Verdichtungen erfolgen können, ohne die Qualität des Wohnens und des Aufenthalts im Freien zu beeinträchtigen.

Ein weiteres städtebauliches Thema ist der Umgang mit dem historischen Ort „Eimsbütteler Marktplatz“ und dessen städtebauliche Sichtbarmachung.

Im Rahmen dieses Schwerpunktthemas soll eine städtebauliche Auseinandersetzung mit der Verkehrssituation und -belastung des Eimsbütteler Marktplatzes und den daraus resultierenden Immissionen erfolgen. Die Wohnbereiche sind dementsprechend anzuordnen. Es werden Vorschläge zur Lösung des Konflikts zwischen Verkehrsflächen vs. Aufenthaltsbereiche und -qualität im Außenbereich erwartet, ebenso Vorschläge für eine neue Flächenaufteilung zwischen Verkehr und sonstigen Nutzungen durch Verschmälerung des Querschnitts des Straßenverlaufs Eimsbütteler Marktplatz“. Auch der Wegfall von Fahrspuren kann mitgedacht werden. Bei diesen Vorschlägen geht es vor allem um explorative Ideen im Umgang mit dem vorhandenen Straßenverkehr, siehe dazu die Aussagen aus der Strategie Mobilitätswende. Für den Eimsbütteler Marktplatz liegt aktuell seitens der Verwaltung keine verkehrliche Neubewertung / Betrachtung vor, die einbezogen werden könnten. Es handelt sich jedoch derzeit um einen bedeutenden Verkehrsknotenpunkt. Vor diesem Hintergrund sind bei Veränderungen nachvollziehbare Annahmen für die Zukunft zu treffen und zu begründen.

B1.3 Schwerpunkt Bestandsentwicklung und -erweiterung – Fachrichtung: Architektur

Bei diesem Schwerpunktthema geht es um die bauliche Bestandssanierung und -erweiterung des vorhandenen Wohnungs- und Gewerbebestandes insbesondere im Bereich des Eimsbütteler Marktplatzes (siehe Anlage 5: Bezirksliche Drucksache zum Eimsbüttler Marktplatz).

Es werden Entwürfe zum Umbau, zur Aufstockung und Erweiterung des Bestandes erwartet, die unter Berücksichtigung der Grundlagen des zirkulären Bauens den vorhandenen baulichen Bestand zukunftsgerecht weiterentwickeln. Wichtig dabei ist ein respektvoller Umgang mit den vorhandenen baulichen Strukturen aus den Wiederaufbaujahren.

30 vgl. Bezirksversammlung Eimsbüttel: Drucksache-21-3480, 15.12.2022, <https://sitzungsdienst-eimsbuettel.hamburg.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=1008085> (abgerufen am 15.10.2024).



Abb. 24: Bestandsbebauung aus dreigeschossigen Zeilenbauten der KAIFU-Nordland Wohnungsbaugenossenschaft (Quelle: konsalt GmbH)



Abb. 25: Luftbild von Eimsbüttel von 1959 (Quelle: StaHH, Plankammer)

TEIL C:

WETTBEWERBSVERFAHREN



Abb. 26: Armbruststraße

C1 Ausloberin

Ausloberin des 8. Bülau-Wettbewerbs ist die Patriotische Gesellschaft von 1765, Trostbrücke 4, 20457 Hamburg. Der Ideenwettbewerb wird in Abstimmung mit der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Bezirk Eimsbüttel, durchgeführt.

C2 Verfahrensbetreuung

Der 8. Bülau-Wettbewerb wird fachlich-inhaltlich und organisatorisch betreut durch

konsalt
Gesellschaft für Stadt- und Regionalanalysen und Projektentwicklung mbH

Altonaer Poststraße 13
22767 Hamburg
Tel. 0049 (0)40 - 35 75 27 0
wettbewerb@konsalt.de,
www.konsalt.de

C3 Wettbewerbsart und -grundlagen

Der 8. Bülau-Wettbewerb wird als einstufiger, offener und anonymer Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Das Verfahren orientiert sich an den Vorgaben der Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW). Alle an diesem Wettbewerb Beteiligten erklären sich durch ihre Mitwirkung mit den Wettbewerbsbedingungen und dem Inhalt des Auslobungstextes einverstanden. Die Verfahrenssprache ist deutsch.

C4 Zulassungsbereich und Teilnahmeberechtigung

Zur Wettbewerbsteilnahme aufgerufen sind Studierende der Fachrichtungen Städtebau, Architektur, Landschaftsplanung und verwandter Fachgebiete im Masterstudiengang und für Bachelor-Studierende ab dem 5. Semester von Hochschulen in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz.

Zur Wettbewerbsteilnahme ebenfalls zugelassen sind junge Absolventinnen und Absolventen deutschsprachiger Hochschulen, deren Studienabschluss nicht länger als zwei Jahre zurückliegt, und die ihr Hochschulstudium mit einem Master abgeschlossen haben.

Zugelassen und erwünscht sind auch interdisziplinäre Teams der oben angeführten Fachgebiete. Interdisziplinäre Teams können sich mit dem gesamten Betrachtungsraum in verschiedenen Dimensionen auseinandersetzen, Einzelarbeiten können je nach Fachrichtung Schwerpunkte in der Bearbeitung setzen.

Werden mehrere Arbeiten im Rahmen eines Studienprojektes erstellt, so sind pro Studienprojektgruppe (bzw. betreuenden Lehrstuhl) maximal drei Beiträge für die Einreichung im Rahmen des 8. Bülau-Wettbewerbs auszuwählen.

C5 Preisgericht

Fachpreisrichterinnen und -richter

- Franz-Josef Höing, Oberbaudirektor, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
- Johannes Gerdemann, Bezirksamt Eimsbüttel, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt
- Karin Renner, Renner Hainke Wirth Zirn Architekten, Hamburg
- Ute Hertling, Hahn Hertling von Hantelmann Landschaftsarchitekten, Hamburg
- Konrad Rotfuchs, ARGUS Stadt und Verkehr, Hamburg

Stellvertretende Fachpreisrichterinnen und -richter

- Tobias Goevert, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Abteilungsleitung Landes- und Stadtentwicklung
- Jan Philipp Stephan, Bezirksamt Eimsbüttel, Leiter Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
- Markus Weiler, Bezirksamt Eimsbüttel, Leiter Fachamt Management des öffentlichen Raumes
- Sabine Rabe, rabe landschaften, Hamburg

Sachpreisrichterinnen und -richter

- Dr. Willfried Maier, Vorstandsvorsitzender der Patriotischen Gesellschaft von 1765
- Dr. Ingrid Nümann-Seidewinkel, Vorsitzende des Hochschulrats der HafenCity Universität Hamburg
- Vorstand Sutor-Stiftung
- Dennis Voss, Vorstand Wohnungsbau-genossenschaft Kaifu-Nordland eG
- N.N., Stadtplanungsausschuss

Stellvertretende Sachpreisrichterinnen und -richter

- Wibke Kähler-Siemssen, Geschäftsführerin der Patriotischen Gesellschaft von 1765
- Volker Schmidt, 1. Vorsitzender Gustav Oelsner Gesellschaft für Architektur und Städtebau e.V.
- N.N., Stadtplanungsausschuss



Abb. 27: Jurysitzung (Quelle: konsalt GmbH)

C6 Sachverständige Beratung

- AK Stadtentwicklung, Patriotische Gesellschaft von 1765
- Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Referat Teilräumliche Planung, Stromaufwärts und Magistralen
- Bezirksamt Eimsbüttel, FA Stadt- und Landschaftsplanung
- Herr Schmid, Bezirksamt Eimsbüttel, FA Stadt- und Landschaftsplanung

Die Ausloberin behält sich vor, weitere Sachverständige zu benennen.

C7 Preissumme

Die Patriotische Gesellschaft von 1765 lobt für den Ideenwettbewerb eine Preissumme von insgesamt 9.500 Euro aus.

- 1. Preis 3.500 Euro
- 2. Preis 2.500 Euro
- 3. Preis 2.000 Euro
- 3 Ankäufe á 500 Euro

Die Jury kann eine andere Verteilung der Preissumme vornehmen.

Die Entscheidungen der Jury sind unanfechtbar, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden in einer öffentlichen Ausstellung vorgestellt.

C8 Termine

Download der Auslobung und Planunterlagen

29. Oktober 2024

Rundgang durch das Wettbewerbsgebiet

Der Rundgang durch das Wettbewerbsgebiet findet am 11.11.2024 statt. Die Teilnahme ist nicht verbindlich, wird aber dringend angeraten.

Schriftliche Rückfragen

Schriftliche Rückfragen sind bis zum 22.11.2024 ausschließlich per E-Mail an das Wettbewerbsbüro konsalt GmbH unter wettbewerb@konsalt.de zu richten.

Rückfragenkolloquium

Das Rückfragenkolloquium findet am 29.11.2024 digital statt. Der Link wird vorab allen Einzelpersonen und Teams zur Verfügung gestellt, die sich im Projektraum des Verfahrensmanagements konsalt für den Wettbewerb angemeldet haben.

Abgabe der Wettbewerbsarbeiten

Die Wettbewerbsbeiträge sind bis zum 21.03.2025, 16 Uhr, anonym einzureichen. Der Absender/die Absenderin ist unter dem Kennwort „8. Bülau-Wettbewerb“ mit der Adresse von konsalt GmbH anzugeben. Die Beiträge sind persönlich, per Kurier (Nachweis erforderlich) oder per Post mit dem Stempel des Abgabedatums abzugeben bei:
konsalt GmbH
Altonaer Poststraße 13
22767 Hamburg

Preisgericht

Das Preisgericht findet am 19. Mai 2025 in den Räumlichkeiten der Patriotischen Gesellschaft statt.

Preisverleihung und Ausstellungseröffnung

Die Preisverleihung findet am 9. Juli 2025 im Haus der Patriotischen Gesellschaft statt, Trostbrücke 4-6, 20457 Hamburg. Der Termin für die Ausstellungseröffnung wird noch bekanntgegeben.

C9 Wettbewerbsleistungen

Darstellung der städtebaulichen und freiraumplanerischen Idee:

1. Lageplan mit der Konzeptidee

M 1:1000

mit Wettbewerbsgebiet und Umgebung. Es ist auch die Konzeptidee auf einem Plan eines erweiterten Betrachtungsraumes in größerem Maßstab zulässig.

2. Städtebaulicher / freiraumplanerischer Entwurf M 1:500

als Dachaufsicht, Neubauten mit Geschossigkeit, mit Freiflächen/ Plätzen/ Promenade, Nutzungsverteilung, Erschließung, Verkehrssystem und allen entwurfsrelevanten Informationen.

Für die jeweiligen Entwurfsschwerpunkte Architektur und Städtebau, Freiraum, Verkehrsplanung sollen Ausschnitte / eine Auswahl mit vertiefender Darstellung eines repräsentativen Teilgebietes mit stadträumlichen Qualitäten dargestellt werden in:

3. Grundrisse, Schnitte, Ansichten

M 1:200

Ausschnitte je nach Entwurfsschwerpunkt, in schematischer Form, mit Nutzungsverteilung, mit Höhenangaben (bezogen auf N.N.), insbesondere auch in den Schnitt-/ Ansichten zur Verdeutlichung der Blickbeziehungen.

4. Erläuternde Darstellungen (beispielhaft)

in Diagrammen, Skizzen, textlichen Erläuterungen zu wesentlichen konzeptionellen, baulichen, freiraumplanerischen, technischen Aspekten.

5. Freie Präsentation / Visualisierung (Perspektiven, Vogelperspektiven, Isometrien, Skizzen)

des städtebaulichen / freiraumplanerischen Entwurfs in Gestalt und Material zur Veranschaulichung der räumlich-atmosphärischen Qualitäten, aber auch zur Darstellung der Sichtbeziehungen zur Kieler Straße/ Bahnhof Diebsteich und zum urbanen Kern Osterstraße.

6. Erläuterungsbericht (max. 2 Seiten DIN A4)

Der Erläuterungstext soll die grundlegenden Entwurfsgedanken erläutern, ergänzen und alle maßgeblichen Hinweise für eine Beurteilung der städtebaulichen, gestalterischen, funktionalen und konstruktiven Entwurfslösung beinhalten, die sich nicht aus den Zeichnungen erschließen lassen.

7. Darstellungsanforderungen

Der Entwurf ist mit allen Abbildungen und Erläuterungstexten in den geforderten Maßstabsebenen auf max. zwei Plakaten im Hochformat DIN A0 (H 118,8 cm x B 84 cm) darzustellen.

Die verkleinerten Plakate sind zusätzlich im Blattformat DIN A3 einzureichen. Der Erläuterungstext ist zusätzlich auf max. 2 Seiten Din A4 einzureichen.

Alle Unterlagen sind mit einer sechsstelligen Kennzahl in der rechten oberen Ecke zu versehen.

Die Pläne sind beschriftet einzureichen, auch mit Höhenangaben und Nordpfeilen. Sie sollen einen umfassenden Einblick in Gestaltung, Nutzung/Funktion, Konstruktion, Materialien, Energiekonzept geben, insbesondere auch bezogen auf die gewählten Vertiefungspunkte.

8. Digitale Form

Alle Planunterlagen sind zusätzlich in digitaler Form auf einem USB-Stick einzureichen. Alle Abbildungen und Planzeichnungen sind einzeln als JPG-Datei abzuspeichern. Die Plakate sind als PDF-Datei mit je max. 10 MB abzuspeichern. Der Erläuterungstext ist als Word- und PDF-Datei abzuspeichern. Der USB-Stick muss mit der sechsstelligen Kennziffer versehen sein. Die Dateinamen müssen die sechsstelligen Kennzahl und eine eindeutige Beschriftung umfassen (z.B. 456789_Ansicht-West_1-500.jpg)

Die Wettbewerbsbeiträge sind in deutscher Sprache einzureichen.

Die Entwürfe werden anonym bewertet. Um die Anonymität der eingereichten Wettbewerbsarbeiten zu wahren, dürfen die Abgabepäne und der Erläuterungsbericht außer der sechsstelligen Kennzahl keine Hinweise auf die Verfassenden enthalten.

9. Verfasser:innenerklärung und Nachweis der Hochschule

Das Formular „Verfasser:innenerklärung“ (siehe Anlage 15) ist vollständig auszufüllen und zu unterschreiben. Es ist in einem blickdichten, verschlossenen Umschlag, der lediglich mit der Aufschrift Verfasser:innenerklärung und der sechsstelligen Kennzahl versehen ist, zusammen mit der Wettbewerbsarbeit einzureichen.

C10 Vorprüfung

Die Wettbewerbsbeiträge werden vom Wettbewerbsbüro konsult gemeinsam mit den sachverständigen Beraterinnen und Beratern vorgeprüft. Es erfolgt keine Bewertung, die dem Urteil des Preisgerichts vorgreifen könnte.

C11 Beurteilungskriterien

Entscheidend für die Bewertung sind ein überzeugendes Gesamtkonzept und dessen klare Darstellung in den Plänen, Innovation und Relevanz bezüglich der Themenwahl, Gestaltung und Vermittlung der städtebaulichen, freiraumplanerischen und architektonischen Entwurfs-idee.

C12 Eigentum und Urheberrecht

Das Urheberrecht verbleibt bei den Entwurfsverfasser:innen. Die Ausloberin hat das Recht zur Veröffentlichung der Wettbewerbsarbeiten, sofern sie die jeweiligen Verfasser:innen nennt. Alle mit Preisen oder Ankäufen ausgezeichneten Arbeiten gehen in das Eigentum der Ausloberin über. Eine Rücksendung der Arbeiten durch die Ausloberin erfolgt nicht.

C13 Rechtliche Hinweise

Der Wettbewerb findet unter Ausschluss des Rechtsweges statt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer akzeptieren mit ihrer Anmeldung die Wettbewerbsbedingungen der Ausloberin. Sämtliche zur Verfügung gestellten Unterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur für die Teilnahme am 8. Bülow-Wettbewerb genutzt werden. Ohne ausdrückliche Genehmigung ist die Weitergabe an Dritte oder die Vervielfältigung und / oder Verbreitung auf sonstige Weise unzulässig.

C14 Bekanntgabe und Ausstellung des Wettbewerbsergebnisses

Das Ergebnis des 8. Bülow-Wettbewerbs wird nach Abschluss der Jurysitzung den Wettbewerbsteilnehmenden mitgeteilt und online bei competitionline und wettbewerb aktuell veröffentlicht. Die ausgewählten Entwürfe werden öffentlich in einer Ausstellung vorgestellt. Termin und Ort der Ausstellungseröffnung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

TEIL D: VERZEICHNISSE



Abb. 28: Eimsbütteler Marktplatz

D1 Literaturverzeichnis

- 700 JAHRE EIMSBÜTTEL: Neues & Interessantes aus dem Stadtteil mit Charme: in: Der Eppendorfer, 1975.
- ALTER, H./F. LACHMUND/M. MENZE: Mein Eimsbüttel: Von der ländlichen Idylle zum großstädtischen Bezirk, 2. Aufl., 1983.
- APOSTELKIRCHE (HAMBURG-EIMSBÜTTEL): in: Wikipedia, 2023, [https://de.wikipedia.org/wiki/Apostelkirche_\(Hamburg-Eimsbüttel\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Apostelkirche_(Hamburg-Eimsbüttel)) (abgerufen am 13.04.2024).
- BEHÖRDE FÜR UMWELT, KLIMA, ENERGIE UND AGRARWIRTSCHAFT: Stadtklimaanalyse Hamburg 2023. 2023, <https://www.hamburg.de/resource/blob/896104/dd42b2524cfdc8dae-1b8410e926d2e39/d-bericht-data.pdf>.
- BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT: Planungshinweise Stadtklima: Karte 1.12, in: Hamburg.de, 12.2011, <https://www.hamburg.de/resource/blob/281020/1beb10780c2d-1b68c13d7fe8e957c65b/karte-1-12-data.pdf> (abgerufen am 12.08.2024).
- BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN: Masterplan Magistralen 2040+, 07.2024, <https://www.hamburg.de/resource/blob/936344/d688cbdea975bcfd6823199e62b12fff/d-masterplan-magistralen-2040-langfassung-data.pdf> (abgerufen am 12.08.2024).
- BEZIRKSAMT EIMSBÜTTEL: Erster Pocket-Park in Eimsbüttel, 12.09.2022, <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/bezirke/bezirksamt-eimsbuettel/aktuelles/pressemeldungen/2022-09-12-eimsbuettel-pocketpark-430888> (abgerufen am 05.02.2024).
- BEZIRKSAMT EIMSBÜTTEL: Integriertes Klimaschutzkonzept Eimsbüttel, in: Hamburg.de, 2022b, <https://www.hamburg.de/resource/blob/60036/a304f-640be4d0f51d644c070fb84bd0c/d-klima-klimaschutz-konzept-lang-data.pdf> (abgerufen am 12.08.2024).
- BEZIRKSAMT EIMSBÜTTEL: Klimaschutz Hörspiel, Beitrag Klasse 5, in: Unser Klima Eimsbüttel, o. J., <https://unser-klima-eimsbuettel.beteiligung.hamburg/#/conception/7801> (abgerufen am 15.10.2024).
- BEZIRKSAMT EIMSBÜTTEL: Pocketpark Paciusweg, in: Hamburg.de, 2020, <https://pocketpark-paciusweg.beteiligung.hamburg/#/> (abgerufen am 05.02.2024).
- BODENFORMENGESELLSCHAFTEN HAMBURG: in: Geoportal Hamburg, 2024.
- BODENKÜHLLLEISTUNGSKARTE HAMBURG: in: Geoportal Hamburg, 2021.
- BODENVERSIEGELUNG HAMBURG: in: Geoportal Hamburg, 2017.
- BÜRGERSCHAFT DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG: Strategie Mobilitätswende, Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft, 2023, <https://www.hamburg.de/resource/blob/295448/8b1b88e8b97f7b726ff-3b7bacaed71bf/senatsdrucksache-data.pdf>.
- D4 - DEZERNAT WIRTSCHAFT, BAUEN UND UMWELT: Stand der Umsetzung zu Drucksache 21-3288 „Den Eimsbütteler Marktplatz neugestalten“, in: Bezirksversammlungen Hamburg, 23.05.2024, <https://bv-hh.de/eimsbuettel/documents/stand-der-umsetzung-zu-drucksache-21-3288-den-eimsbuetteler-marktplatz-neugestalten-145127> (abgerufen am 12.08.2024).
- DB INFRAGO AG: Bahnprojekt Hamburg-Altona, o. J., <https://www.bahnprojekt-hamburg-altona.de/>.

- EIMSBÜTTELER WOHNUNGSBAU-PROGRAMM 2018 / 2019 UND POTENZIALFLÄCHEN 2019: BESCHLUSSEMPFEHLUNG FÜR DIE BEZIRKSVERSAMMLUNG: in: Bezirksversammlungen Hamburg, 12.04.2024, <https://bv-hh.de/eimsbuettel/documents/eimsbuetteler-wohnungsbau-programm-2018-2019-und-potenzial-flaechen-2019-beschlussempfehlung-fuer-die-bezirksversammlung-19138> (abgerufen am 12.08.2024).
- FREIE UND HANSESTADT HAMBURG: Soziale Erhaltungsverordnung Eimsbüttel, Hoheluft-West, Stellingen-Süd, 2018, <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/bezirke/bezirksamt-eimsbuettel/eimsbuettel-hoheluft-west-stellingen-sued-59990> (aufgerufen 15.10.2024)
- FREIE UND HANSESTADT HAMBURG: Städtebauliche Erhaltungsverordnung bei der Apostelkirche - Lutterothstraße – Lastropsweg, 2012, <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/bezirke/bezirksamt-eimsbuettel/apostelkirche-lutterothstrasse-lastropsweg-59922> (aufgerufen 15.10.2024).
- FREIE UND HANSESTADT HAMBURG: NEUE VIELFALT FÜR DEN DIEBSTEICH – DER RAHMENPLAN, in: Hamburg.de, o. J., <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/behoerde-fuer-stadtentwicklung-und-wohnen/projekte-und-kampagnen/diebsteich-mitte-altona/diebsteich/diebsteich-rahmenplan-final-284418> (abgerufen am 15.10.2024).
- FROMMEYER, L.: Verkehrswende Hamburg, in: Evernote, 29.04.2021.
- GALERIE MORGENLAND: Nachkriegssiedlungen in Eimsbüttel, 2. Aufl., 2013.
- GESCHICHTE DIEBSTEICH: in: Hamburg.de, o. J., <https://www.hamburg.de/diebsteich/geschichte/> (abgerufen am 05.02.2024).
- GESCHICHTSWERKSTATT EIMSBÜTTEL: o. J., <https://www.eimsbuettel-geschichte.de/alltagsleben/religionen> (abgerufen am 13.03.2024).
- HAMBURGER LUFTMESSNETZ: in: Geoportal Hamburg, 2024.
- HINRICHSEN, H.: Eimsbütteler Vergangenheit, in: Eimsbütteler Wochenblatt, 03.11.1988.
- LANDESBETRIEB GEOINFORMATION UND VERMESSUNG: Arten- und Biotopschutz - AuBS (ehem. APRO) - MetaVer, in: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, 2020, http://sta-archiv.transparenz.hamburg.de/hmbtgarchive/HMDK/trefferanzeige_145620_snap_43.HTML (abgerufen am 12.08.2024).
- PETERSEN, J.: Gabriele Schmidt Heins: Tor zur Welt, in: KUNST@SH, 2022, <https://sh-kunst.de/gabriele-schmidt-heins-tor-zur-welt/> (abgerufen am 21.03.2024).
- SAGA: 100 Jahre Wohnen in Hamburg, 2022. Hrsg. Thomas Krebs, Michael Ahrens.
- STATISTIKAMT NORD: Meine Region - Regionaldaten für Hamburg und Schleswig-Holstein: o. J., <https://region.statistik-nord.de/> (abgerufen am 12.08.2024).
- STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN: Struktur der Haushalte in den Hamburger Stadtteilen 2023, in: Statistik Nord, 10.07.2024, https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/bevoelkerung/A_I_11_j_H/A_I_11_j23_HH.pdf (abgerufen am 12.08.2024).
- STRAßENBAUMKATASTER HAMBURG: in: Geoportal Hamburg, 2024.
- VERSICKERUNGSPOTENTIALKARTE HAMBURG: in: Geoportal Hamburg, 2014.
- ZIMMERMANN, L.: Der Mensch im Mittelpunkt – von der Straße auf die Schulbank!, in: CITIES FOR FUTURE, o. J., <https://www.citiesforfuture.de/superb-eimsbuettel> (abgerufen am 17.06.2024).

D2 Abbildungsverzeichnis

Titelseite: Luftbild und Lage Wettbewerbsgebiet (Quelle: Geo-Portal Hamburg, Bearbeitung konsalt GmbH)

Abb. 1: Blick über die Kieler Straße nahe der Großen Bahnstraße (Quelle: konsalt GmbH)

Abb. 2: Lage im Stadtgebiet in Hamburg (Quelle: konsalt GmbH)

Abb. 3: Übersichtskarte mit Wettbewerbsgebiet (Quelle: Geo-Portal Hamburg, Bearbeitung konsalt GmbH)

Abb. 4: Hamburg und Umgebung 1600 (Quelle: C.F. Gaedchens, Bearbeitung konsalt GmbH)

Abb. 5: Mariannenruh (Quelle: Willi Kasai)

Abb. 6: Luftbild mit Übersicht Wettbewerbsgebiet (Quelle: Geo-Portal Hamburg, Bearbeitung konsalt GmbH)

Abb. 7: ÖPNV-Anbindung Eimsbütteler Marktplatz (Quelle: Geo-Portal Hamburg, Bearbeitung konsalt GmbH)

Abb. 8: Topographische Karte (Quelle: Geoportal Hamburg 2023)

Abb. 9: Nachbarschaftspark Paciusstraße (Quelle: Bezirksamt Eimsbüttel)

Abb. 10: Beispiel einer Fassadenbegrünung (Quelle: Björn Schoas, Die Umweltberatung)

Abb. 11: Beispiel einer Versickerungsmulde (Quelle: Sieker, Die Regenwasserexperten)

Abb. 12: Bestandsgebäude Kaifu Nord e.G.,Lappenbergsallee (Quelle: konsalt GmbH)

Abb. 13: Gründerzeitbebauung, Armbruststraße (Quelle: konsalt GmbH)

Abb. 14: Rotklinkerbebauung Eimsbütteler Marktplatz (Quelle: konsalt GmbH)

Abb. 15: Kreuzung Kieler Straße und Eimsbütteler Marktplatz (Quelle: konsalt GmbH)

Abb. 16: Kreuzung Kieler Straße und Hostenkamp (Quelle: konsalt GmbH)

Abb. 17: Kreuzung Kieler Straße, Hostenkamp und Eimsbütteler Marktplatz (Quelle: konsalt GmbH)

Abb. 18: Planungen für den Fernbahnhof Diebsteich (Quelle: C.F. Møller Architects)

Abb. 19: Superblocks in Barcelona (Quelle: Barcelona Architecture Walks)

Abb. 20: Bebauungsplan Eimsbüttel und Hoheluft-West 1955 (Quelle: Baubehörde Landesplanungsamt Hamburg)

Abb. 21: Landschaftsprogramm Hamburg von 2013 (Quelle: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung)

Abb. 22: Grün Vernetzen. Fachkarte für das Landschaftsprogramm Hamburg von 2018, Karte 3 (Quelle: Freie und Hansestadt Hamburg)

Abb. 23: Grünfläche an der Kieler Straße (Quelle: konsalt GmbH)

Abb. 24: Bestandsbebauung aus dreigeschossigen Zeilenbauten der KAIFU-Nordland Wohnungsbaugenossenschaft (Quelle: konsalt GmbH)

Abb. 25: Luftbild von Eimsbüttel von 1959 (Quelle: StaHH, Plankammer)

Abb. 26: Armbruststraße (Quelle: konsalt GmbH)

Abb. 27: Jurysitzung (Quelle: konsalt GmbH)

Abb. 28: Eimsbütteler Marktplatz (Quelle: konsalt GmbH)

D3 Anlagen

Die Anlagen finden sich unter folgendem Link:

<https://cloud.konsalt.de/index.php/s/Pi-s9YbpJmzDxysc>

